



JUGENDWERK DER AWO

2022

*jung. politisch. kreativ.*

JUGENDWERK DER AWO

2022

*jung. politisch. kreativ.*

# Inhalt

<b>1. Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>2. Verband</b>	<b>6</b>
Aus dem Bundesjugendwerk	8
Bundesjugendwerkskonferenz	20
Kontakte und Netzwerke	23
Die AWO und wir	26
Verbandsentwicklung	28
<b>3. Themen und Arbeitsfelder</b>	<b>40</b>
Aufholpaket	42
Bildungsarbeit	43
Vielfalt und Solidarität	52
Gedenkstättenfahrten	58
Ferienfahrten und Internationale Jugendarbeit	60
Nachhaltigkeit	65
<b>4. Das Jugendwerk auf einen Blick</b>	<b>70</b>

# Herzlich Willkommen zum Verbandsbericht des Bundesjugendwerks der AWO!

Liebes Jugendwerksmitglied,  
liebe Unterstützer\*innen,  
liebe Leser\*innen,

mit dem Beginn des vergangenen Jahres war wohl für viele Menschen die Hoffnung verbunden, dass nach zwei Corona-Jahren endlich wieder etwas mehr Normalität in unseren Alltag einkehrt. Die neue Bundesregierung hatte kurz zuvor ihre Arbeit aufgenommen und die Zeichen standen auf gesellschaftspolitische Veränderungen.

Doch mit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine herrscht mal wieder Krieg in Europa. Die Wahrnehmbarkeit des Kriegsgeschehens war durch die geografische Nähe der Ukraine und die spürbaren Auswirkungen eine besondere und die Entwicklungen haben uns erschüttert. Wir erklären uns solidarisch mit der Ukraine und seinen Bürger\*innen sowie mit allen Betroffenen bewaffneter Konflikte weltweit.

Daneben stellen die Inflation und die steigenden Energiepreise viele Menschen vor große Herausforderungen. Es bleibt zu befürchten, dass die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland – einem der reichsten Länder der Welt – weiter wachsen wird. Dies wird auch keinen Halt vor den Kindern und Jugendlichen machen. Bereits heute lebt jedes fünfte Kind in Armut. Das dürfte sich durch

die weiter steigenden Preise in den kommenden Jahren verschärfen. Die geplante Erhöhung des Kindergeldes ist ein Tropfen auf den heißen Stein.

Im Fokus unserer Arbeit und des Engagements aller Beteiligten der Jugendwerke stehen die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen. Die Ampel-Parteien haben sich mit dem Koalitionsvertrag von 2021 auf den Weg gemacht, eine Kindergrundsicherung einzuführen. Angesichts der extrem steigenden Preise brauchen wir diese Grundsicherung jetzt erst recht! Es darf nicht mehr vom Portemonnaie der Eltern abhängen, dass Kinder und Jugendliche genug zu essen haben, gute Startchancen ins Leben haben und gesellschaftlich teilhaben können. Wir werden uns auf Bundesebene weiterhin für eine gerechte Kindergrundsicherung stark machen. Unsere Forderungen dazu haben wir bei der diesjährigen Bundeskonferenz gemeinsam beschlossen.

In den Händen haltet ihr nun den Verbandsbericht des Jugendwerkes für das Jahr 2022. Der Bericht zeigt die vielfältigen Aktivitäten unseres Verbandes im Sinne unserer gemeinsamen Werte. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen ganz herzlich bedanken, die sich mit viel Engagement und Herzblut den verschiedenen Projekten und Aktionen gewidmet haben. ■



*K. Zejewski*  
Katharina Zejewski  
(Bundesvorsitzende)



*Senihad Sator*  
Senihad Sator  
(Bundesvorsitzender)



*S. Brauer*  
Sarina Brauer  
(Geschäftsführerin)



## Verband

### 8 Aus dem Bundesjugendwerk

- Neu in der Geschäftsstelle im Bundesjugendwerk
- Verbandsentwicklung
- Nachhaltigkeitsstrategie
- Boykott Katar Kampagne
- Junge Menschen im Spiegel des Jahres 2022
- Aufholpaket
- Vorstellung des Bundesvorstandes

### 20 Bundesjugendwerkskonferenz

- Bericht aus dem BuJW
- Bericht aus dem BJW Westliches Westfalen

### 23 Kontakte und Netzwerke

- IDA e.V.: Rassismuskritischer Workshop
- Zukunft der Jugendbank
- Debatte zum Pflichtdienst: Das Jugendwerk zu Gast beim Bundespräsidenten
- UK German Connection

### 26 Die AWO und wir

- AWO International
- AWO Netzwerktagung Verband und Engagement
- Gründung des AWO Fachausschuss Verbandspolitik
- Gemeinsame Konferenz Nord (BJW Hannover)

### 28 Verbandsentwicklung

- Vorstandescoaching in Oberwesel (BJW Rheinland)
- Jeden zweiten Dienstag im Monat geht's zum Jugendtisch (BJW Rheinland)
- Winterwochenende im Rheinland (BJW Rheinland)
- Landesjugendwerkstreffen und Landesjugendwerkskonferenz in NRW (LJW Nordrhein-Westfalen)
- Youth work in a global city: Freiwilligendienst im Europäische Solidaritätskorps (BJW Hessen-Süd)
- Landesjugendwerkskonferenz wählt neuen Vorstand im Landesjugendwerk Saar (LJW Saarland)
- Oberbayern lässt von sich hören (BJW Oberbayern)
- Sommerfest 2022 (BJW Ostwestfalen-Lippe)
- Bericht Aktivitäten Landesjugendwerk der AWO Sachsen 2022 (LJW Sachsen)
- Kids on Ice im Ahrtal (BJW Rheinland)
- Das JW:ochenende (BJW Ostwestfalen-Lippe)



## Aus dem Bundesjugendwerk

Das Bundesjugendwerk der AWO ist der Dachverband des Kinder- und Jugendverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Im vergangenen Jahr fand in Dortmund die Bundesjugendwerkskonferenz statt. Neben der inhaltlichen Ausrichtung des Verbandes wählten die Delegierten außerdem einen neuen Bundesvorstand. Einen ausführlichen Bericht über die Konferenz findest du auf S. 20-22 sowie die Vorstellung der Vorstandsmitglieder auf S. 16-19 dieses Verbandsberichts.

Auch personell gab es in der Geschäftsstelle des Bundesjugendwerks einige Veränderungen:

Sarina Brauer ist seit Juli nun Geschäftsführerin des Bundesjugendwerks. Sarina hatte zuvor die Stelle der Referent\*in für politische Verbands- und Bildungsarbeit inne. Wir sind sehr froh, dass wir die Stelle intern besetzen konnten, da Sarina die Geschäftsstelle und den Verband gut kennt und die Geschäftsführung für einige Monate bereits kommissarisch übernommen hatte.

Im September hat Moesha Langosz die Geschäftsstelle verlassen, um eine Ausbildung zu beginnen. Moesha war anderthalb Jahre Bundesfreiwilligendienstleistende und hat uns zuletzt als Verwaltungskraft unterstützt.

Seit Oktober unterstützt uns nun Sinan Aydin als neuer Bundesfreiwilligendienstleistender.

Wir konnten darüber hinaus weitere Unterstützung für die Geschäftsstelle gewinnen: Für drei Monate ist im Oktober Pia Taborda als Werkstudentin in Verwaltung und Veranstaltungsorganisation zu uns gestoßen. Sie hat insbesondere die Abrechnung des Aufholpakets unterstützt. Für das Aufholpaket war zudem Janine Örs für 1 ½ Jahre in der Verwaltung bei uns angestellt. Mit dem Auslaufen des Corona-Aufholpakets endet leider auch ihre Stelle bei uns.

Im November, konnten wir die durch den Wechsel die frei gewordene Stelle der Referentin für politische Verbands- und Bildungsarbeit mit Jeannette Jung besetzen und haben zum Ende des Jahres nun wieder eine vollständige Geschäftsstelle.

Alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sind in fachlichen und organisatorischen Fragen jederzeit ansprechbar für den Bundesvorstand und die Gliederungen des Jugendwerks und unterstützen sie in allen verbandsrelevanten Angelegenheiten.

Zu den zentralen Aufgaben des Bundesjugendwerks gehören die Organisation der Verbandsorgane, die inner- und außerverbandliche Vernetzung, die Koordination von bundesweiten Arbeitsgruppen und Verbandsentwicklungsprozessen sowie die Bildungsarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit und die politische Lobbyarbeit. Im Jahr 2022 ist das Bundesjugendwerk zudem als Zent-

ralstelle in der Weiterleitung der Mittel aus dem Corona-Aufholpaket tätig gewesen.

Alle zwei Jahre finden im Wechsel die Bundesjugendwerkskonferenz und das Bundesjugendwerkstreffen statt. Das sind die größten bundes- und verbandsweiten Veranstaltung des Bundesjugendwerks. Diese werden immer in Kooperation mit einer Gliederung vor Ort organisiert.

Das höchste Entscheidungsgremium im Bundesjugendwerk ist die Bundesjugendwerkskonferenz. Dieses Jahr konnte diese endlich wieder in Präsenz stattfinden. Über die BuKo in Dortmund wird auf den Seiten 20-22 berichtet. Das zweitwichtigste Gremium ist der Bundesjugendwerksausschuss. Jedes Jahr tagt der Bundesjugendwerksausschuss zwei Mal, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Hier werden aktuelle politische und verbandliche Ereignisse diskutiert und die verbandliche Arbeit koordiniert. Der Ausschuss im März musste pandemiebedingt leider digital stattfinden. Im November konnte aber wieder in Präsenz getagt werden.

Die ebenfalls zweimal jährlich stattfindenden Hauptamtlichentagungen dienen der Vernetzung, dem Austausch und der Weiterbildung der hauptamtlichen Mitarbeitenden des Verbandes sowie der Diskussion zu relevanten politischen und verbandlichen Themen.

Mit den Forenwochenenden, die ebenfalls zweimal jährlich stattfinden, bietet das Bundesjugendwerk eine bundesweite Plattform für Ehren- und Hauptamtliche an, um Themen gemeinsam zu diskutieren und voranzubringen, Arbeitshilfen zu entwickeln, sich weiterzubilden sowie

neue Ideen vorzustellen und gemeinsam umzusetzen. Dazu mehr auf Seite 11. Die Fach- und Planungstagung Ferienfahrten (FaPlaFe) findet einmal jährlich statt und befasst sich mit Themen rund um die Ferienfahrten. Dazu mehr auf Seite 12.

Im Bereich der internationalen Jugendarbeit fungiert das Bundesjugendwerk als Zentralstelle für seine Mitgliedsorganisationen in der Prüfung und Weiterleitung von Anträgen und Verwendungsnachweisen, der Bereitstellung von Informationen und der Beratung. ■



Das ist mein Name: *Jeannette*

Das ist mein Name rückwärts: *Ettennaej*

So alt bin ich: *30*

So viele Geschwister habe ich: *eine ältere Schwester und einen älteren Bruder*

Das sind meine Aufgaben im Büro: *politische Verbands- und Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Gremien- und Netzwerkarbeit, Außenvertretung*

Aber ich kenne mich auch aus mit: *Politik und Filme*

Das war der Held/die Heldin meiner Kindheit: *Chihiro*

Das tue ich mit Begeisterung: *Katzen-Videos schauen*

Das schiebe ich immer wieder auf: *(Pfand-) Flaschen wegbringen*

Das wäre meine Superkraft, wenn ich eine hätte: *allwissend sein*

Das mache ich, wenn keine\*r zuschaut: *viele trashige, alte Horrorfilme schauen*

Sehr lecker finde ich: *Pastizio (griechischer Nudelauflauf)*

Wenn ich ein Tier wäre, dann: *eine Robbe*

Mein Lieblingskleidungsstück: *ganz klar meine Brille!*

Ein Tag ohne mich in der BuJW-Geschäftsstelle bedeutet: *weniger Büro-Kaffeeverbrauch*



Das ist mein Name: *Sinan*

Das ist mein Name rückwärts: *naniS*

So alt bin ich: *23*

So viele Geschwister habe ich: *zwei Schwestern, einen Bruder*

Das sind meine Aufgaben im Büro: *Verwaltung, Hilfe bei der Organisation von Veranstaltungen*

Aber ich kenne mich auch aus mit: *dem Verpacken von Paketen*

Das war der Held/die Heldin meiner Kindheit: *die Tigerente*

Das tue ich mit Begeisterung: *Schlafen*

Das schiebe ich immer wieder auf: *den Zahnarztbesuch*

Das wäre meine Superkraft, wenn ich eine hätte: *teleportieren*

Das mache ich, wenn keine\*r zuschaut: *singen*

Sehr lecker finde ich: *Marzipan*

Wenn ich ein Tier wäre, dann: *ein Vogel*

Mein Lieblingskleidungsstück: *der Rollkragen*

Ein Tag ohne mich in der BuJW-Geschäftsstelle bedeutet: *weniger Unterstützung*

## Verbandsentwicklung

### Bundesjugendwerk

**2022** war verbandlich gesehen wieder ein spannendes Jahr. Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie konnten lang geplante Projekte abgeschlossen, neue Ideen entwickelt und umgesetzt werden. Gerade in diesen schwierigen Zeiten stand das BuJW seinen Mitgliedsorganisationen beratend und unterstützend zur Seite.

### Vorstandcoachings

Auch 2022 hat das Bundesjugendwerk wieder Vorstandcoachings der Gliederungen gefördert. Es konnten trotz Corona acht Vorstandcoachings mit dem Handbuch „Vorstandsarbeit im Jugendwerk“ durchgeführt werden. Einige geplante Coachings mussten wegen der Pandemie dennoch leider verschoben werden.

Im Fokus der Coachings standen unterschiedliche Themen: Von Öffentlichkeitsarbeit über die Gründung von Jugendwerken bis hin zu rechtlichen Fragen; je nach Bedarf des Jugendwerks. Das Bundesjugendwerk hat bei der Durchführung von Coachings auch inhaltlich unterstützt und diese mitgestaltet.

Die Coachings sind ein wichtiges Element in der Unterstützung der Gliederungen bei ihrer Arbeit vor Ort, von der auch der gesamte Verband profitiert. Daher freuen wir uns, dass auch für 2023 bereits einige

Coachings beantragt wurden und die Gliederungen diese Möglichkeit gerne wahrnehmen.



### Handbuch zur Vorstandsarbeit

Das Handbuch „Vorstandsarbeit im Jugendwerk“ soll die Gliederungen vor Ort unterstützen und den Bereich Verbandsentwicklung stärken. Es stellt haupt- und ehrenamtlichen Multiplikator\*innen im Jugendwerk ein umfassendes Hilfsmittel zur Aus- und Weiterbildung ihrer Vorstände bereit und beinhaltet umfangreiche Informationen zu zentralen Themenfeldern der Vorstandsarbeit. Es bietet Sachinformationen und rechtliche

Hinweise, weiterführende Literaturhinweise sowie eine umfangreiche Toolbox an Checklisten, Methoden und Vorlagen für das Vorstands-Coaching in der eigenen JW-Gliederung.

Aktuell fehlen noch drei Kapitel zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit der AWO und Personalaufgaben im Handbuch. In diesem Jahr haben wir damit begonnen, diese gemeinsam zu erarbeiten und zu schreiben. Mit Hilfe von Montagsaustauschen wurden Konzepte für die Kapitel entworfen und der Schreibprozess hat bereits begonnen. Bis die drei Kapitel final sind, wird noch etwas Zeit vergehen, aber im Laufe des nächsten Jahres wird hoffentlich der Ordner vervollständigt sein.

### Jugendwerk- Governance-Kodex

Nachdem der Governance-Kodex im letzten Jahr auf der Sonderkonferenz beschlossen wurde, stand in diesem Jahr vor allem die Umsetzung im Mittelpunkt. Neben der Entwicklung des Unterschriftenverfahrens wurde der Kodex auch in einfache Sprache übersetzt. Außerdem wurden Umsetzungstools gemeinsam mit den Gliederungen entworfen, die dabei helfen sollen, den Kodex besser zu verstehen. Momentan wird an diesen Tools gearbeitet und im nächsten Jahr wird es dazu weiteren Austausch geben.

### Veranstaltungsreihe „Wie geht Jugendwerk?“

Auch mit der bereits im letzten Jahr gestarteten Veranstaltungsreihe „Wie geht Jugendwerk?“ sollen Gliederungen bei ihrer Arbeit unterstützt werden.

In diesem Jahr gab es sechs Veranstaltungen in der Reihe. So wurden Themen wie „Wie halte ich Ehrenamtliche?“, Öffentlichkeitsarbeit, die Gründung von Jugendwerken und gewaltfreie Kommunikation besprochen. Dabei stand immer auch der Austausch der Jugendwerke untereinander im Fokus um Erfahrungen und nützliche Tipps miteinander zu teilen. Es gab viele informative Inputs, die zum Weiterbearbeiten vor Ort einfließen.

Außerdem wurde die bisherige Reihe gemeinsam reflektiert und neue Ideen für weitere Veranstaltungen wurden gesammelt.

Alles in allem war es bisher eine sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe mit vielen Teilnehmenden, sowohl aus Haupt- als auch Ehrenamt, die auch zu einer besseren Vernetzung zwischen den Gliederungen beigetragen hat. Auf Grund dieses Erfolgs wird die Reihe weiterhin Bestand haben und auch 2023 Teil der Arbeit des Bundesjugendwerks sein.

### Forenwochenenden

Auch im letzten Jahr musste das Forenwochenende im Januar aufgrund der Corona-Pandemie wieder digital stattfinden, wobei die Haupt- und Ehrenamtlichen keine Online-Ermü-

dungerscheinungen zeigten. Das Forenwochenende im September in Göttingen dagegen konnte unter Einhaltung des Hygienekonzepts in Präsenz durchgeführt werden.

Beim Forenwochenende im Januar gab es am Samstag drei verschiedene Foren: gemischtgeschlechtliche Unterbringung, Nachhaltigkeitsstrategie und Demokratischer Sozialismus. Im Forum zum Thema gemischtgeschlechtliche Unterbringung ging es vor allem um die Frage, wie diese bei verschiedenen Veranstaltungsformaten so umgesetzt werden kann, dass Kinder und Jugendliche ihre geschlechtliche Identität entwickeln können, ohne von aufsichtspflichtigen Personen in ihrer Entwicklung beeinflusst zu werden. Der Handlungsleitfaden aus dem Forenwochenende im September 2021 konnte ausgestaltet, ergänzt und erweitert werden.

Thema des zweiten Forums war die Entwicklung einer verbindlichen, auf grundlegenden Gerechtigkeitsfragen basierenden Nachhaltigkeitsstrategie, die dann auf der Bundeskonferenz im Mai 2022 beschlossen wurde. Am Sonntag fand ein weiteres Forum statt. Darin wurde das Thema soziale Nachhaltigkeit und welche Rolle sie in der Nachhaltigkeitsstrategie haben soll beleuchtet und ausführlich diskutiert.

Im Forum zum Thema Demokratischer Sozialismus wurden Fragen nach dem Werteverständnis in unserem Verband diskutiert. In diesem Forum setzten sich die Teilnehmenden vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Perspektiven und den bestehen-



den Diskursen im Jugendwerk damit auseinander, wie Sozialismus und Demokratie zueinanderstehen und welche Schlüsse das Jugendwerk für sein Verständnis eines demokratischen Sozialismus ziehen kann. Die erarbeiteten Ergebnisse sollen in das neue Grundsatzprogramm fließen, damit wir unsere Arbeit an den neuen Ansätzen und Zielen ausrichten können.

Das Forenwochenende im September fand in Göttingen statt. Mit Hilfe eines guten Hygienekonzepts konnten wir die Veranstaltung in Präsenz durchführen und fünf Foren konnten insgesamt realisiert werden.

In einem Forum wurde zweitägig weiter am Grundsatzprogramm gearbeitet. Nach Abschluss der 2022 beschlossenen Wertedefinitionen ging es vor allem darum, die nächsten inhaltlichen Kapitel zu erarbeiten und den weiteren Prozess vorzubereiten.

Ebenfalls am Samstag und am Sonntag fand das Forum zur diskriminierungsfreien Musik statt. Damit auf Jugendwerks-Veranstaltungen sexistische und diskriminierende

Musikhalte keinen Platz mehr haben, wurde an einer passenden Playlist gearbeitet.

Am Samstag fanden weitere Foren statt: Robert Pietsch leitete den ganz-tägigen Workshop „Sicher Auftreten – Argumente kommunizieren“ an, in dem den Teilnehmenden das nötige Selbstvertrauen gegeben wurde, um für die eigenen Positionen aufzusteigen und sie zu vertreten. Dafür wurden Argumentationslogiken geschärft, Methoden zur Ausgestaltung der eigenen Sprache spielerisch eingeübt und Positionen in Beiträge verpackt, um diese vor der Gruppe vorzutragen.

Am Samstagvormittag fand ein Forum zum Vorstandcoaching-Ordner statt. Zu den noch fehlenden drei Kapiteln zu Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit der AWO und Personalaufgaben wurden eine erste Recherche und Textarbeit vorgenommen.

Abgeschlossen wurde der Samstag mit einer Stadtführung durch Göttingen.

Am Sonntag ging es im letzten Forum um das Thema Nachhaltigkeit. Der inhaltliche Schwerpunkt lag hierbei auf der Erstellung eines eigenen CO2-Fußabdruckes. Zudem wurde das Thema „Fleischkonsum“ im Privaten und auf Freizeiten debattiert.

### Fach- und Planungstagung Ferienfahrten

Auch in diesem Jahr fanden sich wieder motivierte Haupt- und Ehrenamtliche zur Fach- und Planungstagung Ferienfahrten zusammen – diesjähriger Tagungsort war die Hansestadt Hamburg. Vom 14.-16. Oktober 2022 haben sich über 40 Personen mit den Themen Nachhaltigkeit auf Ferienfahrten und gemischtgeschlechtliche Unterbringung sowie Schutzkonzepten auseinandergesetzt.

Am Samstag waren zwei Referent\*innen der Naturfreundejugend eingeladen und haben einen Workshop zum Thema klimafreundliches Reisen gegeben, in dem sie unter anderem ihre App vorgestellt und über die Themen-

blöcke Mobilität, Verpflegung, Unterkunft und Aktivitäten gesprochen haben. Einen weiteren Input hat Lars Reisner (Referent beim DBJR) gegeben, der vom Projekt "17 Ziele – 17 Freizeiten" berichtet hat. Am Nachmittag ging es um die Nachhaltigkeitsstrategie: Es wurde sich ausgetauscht darüber, was schon umgesetzt wird in den einzelnen Gliederungen und wo die Herausforderungen liegen.

Am Sonntag hat sich die Gruppe zum Thema gemischtgeschlechtliche Unterbringung aufgeteilt. Ein Teil der Gruppe hat über allgemeine Themen und Fragen gesprochen, der andere Teil hat an einem Leitfaden für gemischtgeschlechtliche Unterbringung weitergearbeitet.

Sowohl das Thema Nachhaltigkeit als auch die Themen gemischtgeschlechtliche Unterbringung und Schutzkonzept sind weiterhin zentrale und wichtige Bausteine unserer Verbandsarbeit, mit denen wir uns auch 2023 beschäftigen werden. ■

## Wir machen ernst mit dem Klimaschutz, aus Solidarität mit jungen Menschen von Morgen

### Bundesjugendwerk

**A**uf der Sonderkonferenz im März 2021 wurde ein Antrag zur Entwicklung einer verbandsweiten Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Vor diesem Hintergrund fand sich Mitte des Jahres 2021 eine Gruppe von Mitgliedern des Bundesvorstandes und einigen Vertreter\*innen aus den

Gliederungen zusammen, um diese Aufgabe gemeinsam anzugehen. In der Arbeitsgruppe wurde ein Fahrplan entworfen, durch den die Entwicklung der Strategie bis zur kommenden Bundeskonferenz im Mai 2022 realisiert werden sollte.



Konkret sah dieser Fahrplan drei Austauschtreffen mit dem Verband vor, bei denen die drei Themenkomplexe 1.) Mobilität & Wohnen, 2.) Ernährung & Konsum sowie 3.) Soziale Gerechtigkeit & Nachhaltigkeit im Kontext der eigenen Verbandsarbeit diskutiert wurden. Schlussendlich wurden die Ergebnisse dieses Prozesses auf dem Forenwochenende vorgestellt und erstes Feedback eingeholt. So ist es gelungen, bereits vor der Bundeskonferenz eine Strategie zu entwickeln, die von weiten Teilen des Verbandes getragen wurde.

Größtenteils haben wir uns bei den Inhalten an der Nachhaltigkeitsstrategie der AWO orientiert. Daraus gingen vier der oben genannten Themen hervor. Die Arbeit der AWO ist jedoch weithin kaum zu vergleichen mit der des Jugendwerks, weswegen vieles auf unser Verbandsleben angepasst werden musste. Dies gilt insbesondere für den Bereich Ferienfahrten, der komplett neu entstanden ist.

Besonders wichtig war es den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, die soziale Dimension des Nachhaltigkeitskonzepts herauszustellen, denn Umwelt-

schutz und Armutsbekämpfung sollen aus unserer Sicht als zwei miteinander verschränkte Herausforderungen betrachtet werden, die auf grundlegende Gerechtigkeitsfragen verweisen.

Zum aktuellen Zeitpunkt ist nur das Bundesjugendwerk zur Einhaltung der Nachhaltigkeitsstrategie verpflichtet. Einzelne andere Gliederungen haben sie auch auf ihren Konferenzen beschlossen. Falls ihr sie auch beschließen wollt, dann findet ihr ein Muster auf unserer Homepage im Mitgliederbereich zum Download. ■

## Start der Boykottaktion zur WM in Katar

### Bundesjugendwerk

**S**klaverei, Zwangsarbeit, Korruption: Nichts davon lässt sich mit den Werten des Jugendwerks der AWO vereinbaren. Allerdings lassen sich all diese Begriffe mit den menschenrechtswidrigen Verhältnissen rund um die Weltmeisterschaft (WM) 2022 in Katar in Verbindung bringen.

Die diesjährige WM war ein dem Fußball unwürdiges Turnier. Es wurden so viele Gebote der sportlichen und politischen Fairness verletzt, dass es uns unverantwortlich erschien, an diesem Ereignis teilzuhaben.

Die FIFA nimmt für sich in Anspruch, Menschenrechte ernst zu nehmen. In einem Beschluss vom Mai 2017 erklärt sie: „Die FIFA ist bestrebt, innerhalb der Organisation und bei all ihren Tätigkeiten ein diskriminierungsfreies Umfeld zu schaffen.“ Nach Artikel vier der FIFA-Statuten

## Wir haben ein Alternativangebot!

zählt dazu die Ablehnung jeglicher Diskriminierung u. a. aufgrund von Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung.

In Katar ist Homosexualität gesetzlich verboten, es werden Frauen durch gesetzliche Regelungen stark benachteiligt und die individuelle Lossagung vom Islam wird als Kapitalverbrechen verfolgt. Die Entscheidung pro Katar ist daher mit dem Anspruch eines „diskriminierungsfreien Umfelds“ auf keinen Fall zu vereinbaren.

Während der Weltmeisterschaft (Mo., 21. Nov. 2022 – So., 18. Dez. 2022) bot das Bundesjugendwerk in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsgliederungen zu jedem Spiel der deutschen Nationalmannschaft ein Alternativangebot an, welches den Boykott der WM mit sinnstiftenden Angeboten unterstützte und mit einer

kritischen Perspektive auf Themen wie z. B. Kapitalismus, Arbeit, Herrschaft, Menschenrechte und LGBTQIA\* verband. Dabei musste besonders darauf geachtet werden, dass sich diese Kritik jeglichem antimuslimischen Rassismus verwehrt.

Wie das ganze ausgesehen hat, könnt ihr auf unserem Instagram-Kanal sehen. Dort könnt ihr ebenfalls die verschiedenen Angebote noch ansehen und vielleicht ist dort der ein oder andere neue Gedankenstoß für euch dabei, auch nach der WM.

An dieser Stelle auch nochmal einen großen Dank an unsere Mitgliedsgliederungen. Ihr habt durch eure Beitragseinsendungen den Boykott erst sinnerfüllt und möglich gemacht.

Vielen Dank und bis zum nächsten Boykott! ■



## Junge Menschen im Spiegel des Jahres 2022 – Corona, Krisen & Verbandsleben

### Bundesjugendwerk

**R**und 22 Millionen Kinder, Jugendliche und junge Menschen in Deutschland wachsen in einer von Krisen geprägten Zeit auf. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die dadurch ausgelöste Energiekrise machten auch 2022 zu einem besonders herausfordernden Jahr. Insbesondere Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, sind maßgeblich von den extrem gestiegenen Lebenshaltungskosten betroffen. Viele fühlen sich durch die multiplen Krisen – Inflation, Krieg, Folgen der Corona-Pandemie, Klimawandel etc. – zunehmend verunsichert.

Existenzängste und ein Gefühl von Unsicherheit gehören immer mehr zum Alltag der Kinder und Jugendlichen. Zudem verstärkt sich bei jungen Menschen der Eindruck, ihre Bedürfnisse und Anliegen würden von Politik und Gesellschaft nicht ausreichend wahrgenommen – sei es der Klimawandel, die Zustände an staatlichen Schulen oder der Rückbau von Rückzugsorten wie örtlichen Jugendclubs. Als wäre dies nicht schon genug, wird zudem im Jahr 2022 einmal mehr die Debatte um ein soziales Pflichtjahr eröffnet, die zumeist auf einen pflichtmäßigen Einsatz junger Menschen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt fokussiert wird.

Kinder und Jugendliche haben in den vergangenen Jahren zurückgesteckt und haben dabei bereits große

Solidarität mit den Älteren gezeigt. Sie haben sich überwiegend an die geltenden Corona-Regeln gehalten, um andere Menschen zu schützen. Damit bewiesen sie ein hohes soziales Engagement. Dieses Engagement wurde weder von der Politik noch den Medien honoriert, wie die Debatte um ein soziales Pflichtjahr beweist. Stattdessen wurden junge Menschen vor allem von der Politik einseitig konstruiert, nämlich als Schüler\*innen und nicht ebenso als junge Menschen, die Erfahrungen sammeln und erleben wollen. Hinzu kam die Stigmatisierung von jungen Menschen als „Virenschleuder\*innen“ und Feiernde.

Verschiedene Studien (Trendstudie Jugend in Deutschland, 2020–2022; Junge Deutsche, 2021; JuCo I und II, 2020) haben gezeigt, dass Corona vielen jungen Menschen wertvolle Erfahrungen der Jugendphase geraubt hat. Der größte Verlust war, neben geliebten Angehörigen, der fehlende Austausch. Soziale Kontakte aus Schule, Studium, Verband und Sportverein sind weggebrochen. Doch insbesondere große Netzwerke sind für junge Menschen wichtig, um sich selbst zu positionieren und Meinungen zu bilden. Besonders auffällig ist, dass sich junge Menschen zunehmend unsicher fühlen beim Umgang mit anderen Menschen. Zudem hat die psychische Belastung zugenommen. Die Auswir-

kungen zeigen sich in Selbstzweifeln, Erschöpfung, Stress und vielem mehr.

Hierbei wird die wichtige Stellung der Jugendverbände deutlich, die als Ausgleich zum leistungsgeprägten Schulalltag die Möglichkeit für Austausch, Entlastung und den Aufbau sozialer Beziehungen bieten. Gerade in der Corona-Zeit hat sich gezeigt, dass Jugendverbände besonders wichtig waren. Sie boten Schutz und einen Begegnungsraum für junge Menschen. Die Arbeit der Jugendverbände in ihrer Vielfalt wird auch weiterhin eine wesentliche Rolle spielen, denn der Ukraine-Krieg, die Energiekrise und das marode Bildungssystem verschärfen die Situation für junge Menschen zusätzlich.

Auch die Arbeit der Jugendwerke wurde durch die anhaltenden Krisen beeinflusst. Im Bereich Ferienfahrten kam es 2022 zu einer erhöhten Nachfrage nach vergünstigten Plätzen, während gleichzeitig die Kosten der Freizeiten gestiegen sind. Durch das Corona-Aufholpaket des Bundes und der Länder konnten Freizeiten zwar teilweise besonders gefördert werden, doch eine solche Förderung und insbesondere auch die Förderung von Personalstellen zur Organisation der Freizeiten benötigt es auch über das Jahr 2022 hinaus. Kinder- und Jugendverbandsarbeit muss langfristig ausreichend finanziert werden.

Doch auch wenn die Corona-Pandemie abzuklingen scheint, werden deren Auswirkungen noch lange im Verbandsleben zu spüren sein. Durch das Wegfallen an Angeboten konnten aus Teilnehmenden keine neuen Teamer\*innen und aus Teamer\*innen keine neuen Vorstandsmitglieder werden. Somit fehlt nicht nur hinsichtlich der Maßnahmen das Leben im Verband, sondern auch eine ganze Verbandsgeneration. Die Folgen dieser Unterbrechung in der Verbandskette werden sich wohl auch mittelfristig in fehlenden Aktivitäten und sinkenden Mitgliederzahlen widerspiegeln. Dennoch soll auch der

vorliegende Bericht zeigen können, wie viele wunderbare Möglichkeiten das Jugendwerk bietet und welchen Stellenwert es im Leben der Aktiven Jugendwerker\*innen und teilnehmender Personen einnimmt – heute und in Zukunft.

Somit gilt es für die gesamte Zivilgesellschaft, die politische Debatte, wie auch für unseren Verband: Es ist an der Zeit, mit den jungen Menschen solidarisch zu sein. Junge Menschen müssen endlich die Aufmerksamkeit bekommen, die ihnen zusteht. Daher fordern wir diskriminierungsfreie und gleichberechtigte Teilhabe z. B. durch

die Einführung einer Kinder- und Jugendgrundsicherung, die Stärkung der Rechte junger Menschen in der Demokratie z. B. durch das Verankern der Kinderrechte ins Grundgesetz und die Bereitstellung von Ressourcen, um der sozialen Ungleichheit entgegenzuwirken, die durch die Corona-Pandemie noch verstärkt wurde.

Unsere Gesellschaft braucht die Jugend – ihre Ideen, ihr Engagement und ihre Potenziale – dringender denn je. Deshalb sind wir laut, für ein gutes und schönes Leben. Für einen demokratischen Sozialismus! ■

## Bericht Aufholen nach Corona

### Bundesjugendwerk

**B**ereits seit Mitte 2021 stellte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Gelder zur Verfügung, um die anhaltenden Auswirkungen der Maßnahmen infolge der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche abzuschwächen.

Wie im letzten Jahr standen auch 2022 zwei Milliarden Euro im Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ zur Verfügung. Davon wurden ca. 40 Millionen Euro an die Kinder- und Jugendverbände ausgeschüttet.

Auch in diesem Jahr hat das Bundesjugendwerk die Funktion als Zentrale eingenommen und die Mittel

fast vollständig an seine Gliederungen weitergeleitet und so vor allem die Koordination und Verwaltung der Mittel bewerkstelligt. Jugendwerke konnten dabei unterstützt werden, Freizeiten und Bildungsveranstaltungen durchzuführen, die sonst wegen fehlender Mittel nicht hätten stattfinden können. Es konnten insgesamt 23 Jugendwerke mit etwa 200 Veranstaltungen gefördert werden. Dabei wurden ganz unterschiedliche Projekte in den Jugendwerken durchgeführt: Gedenkstättenfahrten, JuLeiCas, Erlebnisfreizeiten, Stadtranderholungen, Sport- und Bewegungsangebote, kulturelle Ausflüge und vieles mehr.



Leider wird das Aktionsprogramm ab 2023 nicht fortgeführt, was einen enormen Verlust für die Kinder- und Jugendverbandsarbeit bedeutet. Mit Hilfe der Mittel konnten nicht nur die Folgen der Corona-Pandemie für die Zielgruppe abgeschwächt werden, sondern auch aktuelle Preissteigerungen abgefedert werden, die vor allem bei Ferienfreizeiten enorm spürbar sind. Deshalb brauchen wir eine bessere reguläre finanzielle Ausstattung der Kinder- und Jugendverbandsarbeit auf allen Ebenen, die auch langfristige Projekte und Stellen finanzieren kann. ■



## Der Bundesvorstand: Vorstellung



Falko Schmidt,  
stellv. Vorsitzender

### Das ist mein Ziel im Jugendwerk für das nächste Jahr:

Ich will unserem Verband ermöglichen, mehr über seine eigenen Ziele zu reflektieren und unsere Funktion als Sozialisationsinstanz stärker in den Fokus rücken. Der Demokratische Sozialismus und das gemeinschaftliche Handeln im Jugendwerk stehen dabei natürlich ganz vorn an!

### Warum ist Kapitalismus doof?

Die kapitalistische Logik lebt davon, dass alle Kräfte dem Kapital selbst und seiner Akkumulation dienen, nicht dem Wohler-

gehen der Gemeinschaft. Ein solches Wirtschafts- und Gesellschaftssystem steht im krassen Widerspruch zu unserer Erwartung an ein System, welches das Wirtschaften als Mittel sieht und das Wohlergehen und die Bedürfnisbefriedigung aller innerhalb der Gemeinschaft als Ziel verfolgt.

### Womit kommen wir in die Tagesschau?

Ganz klar damit, dass im Jahr 2040 in Deutschland keine Kinderarmut mehr herrscht und das Jugendwerk als einer der Hauptakteur\*innen zur Erreichung dieses Ziels beigetragen hat.



Paul Petersen  
stellv. Vorsitzender

### Das ist mein Ziel im Jugendwerk für das nächste Jahr:

Ganz klar: in die Tagesschau kommen. Im besten Fall natürlich mit positiven Nachrichten. Und wenn man doch eine Nummer kleiner denken will, dann die Öffentlichkeitsarbeit ausbauen und das Jugendwerk als großartigen Verband in die öffentliche Wahrnehmung bringen.

### Lieblingsjugendherberge in Deutschland:

Ganz klar das Ostkreuz. Ist einfach eine sehr angenehme Atmosphäre, super erreichbar mit dem ÖPNV und das vegane Essen dort ist sehr gut. Ein paar Negativbeispiel beim Thema Jugendherbergen würden mir aber noch schneller einfallen...

### Womit kommen wir in die Tagesschau?

Meines Erachtens ist die Kindergrundsicherung ein so mediales Thema, dass man damit in die Tagesschau kommen könnte. Ein gut ausgearbeitetes Konzept und sprechfähige Personen sind dafür aber notwendig. Und natürlich muss unser Ziel sein, dass die Kindergrundsicherung nach unseren Forderungen umgesetzt wird. Also kurz gesagt als Sprachrohr für Kinder und Jugendliche.



Luisa Kantelberg  
stellv. Vorsitzende

### Das ist mein Ziel im Jugendwerk für das nächste Jahr:

Dran bleiben. Es gibt einige wichtige Themen die oben auf liegen, da dürfen wir nicht nachlassen! Zum Beispiel müssen wir das Thema Kindergrundsicherung unbedingt noch penetranter an die Politik tragen.

### Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich?

Mein Ehrenamt nimmt einen großen Teil meines Lebens ein. Ich konnte mich ausprobieren in verschiedenen Bereichen und unterschiedliche Dinge kennenlernen. Deshalb bedeutet mein Ehrenamt für mich mehr als ein Zeitvertreib. Ich treffe Menschen, die nach ähnlichen oder sogar

gleichen Werten handeln und es bringt mir immer wieder neue Ansichten und Gedanken. Ich habe außerdem das Gefühl dichter dran zu sein an Politik und allen wichtigen Entscheidungen die auch mich und mein Leben betreffen. Mein Ehrenamt gibt mir das Gefühl mitbestimmen zu können und gehört zu werden. Mein Ehrenamt hat mir über die ganzen Jahre sehr viele wichtige Kompetenzen vermittelt. Ehrenamt bedeutet für mich also, eine Lebenserfahrung, die ich wirklich sehr schätze.

### Lieblingsjugendherberge in Deutschland:

Das ist ja wohl ganz klar. Das Ostkreuz in Berlin!!!



Jan Gutmann  
stellv. Vorsitzender

### Warum ist Kapitalismus doof?

Es gibt wohl tausend Gründe, die man nennen könnte. Der Grund, der die Zivilisation aktuell wohl am meisten bedroht, ist, dass er auf Wachstum angewiesen ist. Warum? Weil Prinzipien (wie beispielsweise Wettbewerb) auf denen er basiert, ohne dieses Wachstum nicht weiter fortbestehen könnten.

Weil er allen verspricht, morgen wird es euch besser gehen. Früher führte dieses Versprechen dazu, dass viele Menschen im globalen Norden vom Wachstum profitierten. Heute heimsen sich das meiste die reichsten der Reichen ein.

### Lieblingsjugendherberge in Deutschland:

Ostkreuz; danach kommt die DJH in Nürnberg (dort habe ich leider noch nicht selbst geschlafen, weil ich in Nürnberg lebe.)

### Welche Bedeutung hat Ehrenamt für mich?

Jegliche ehrenamtliche Arbeit, die ich in meinem bisherigen Leben getan habe, hat entweder der Gemeinschaft gedient oder maßgeblich meine individuelle, politische Meinungsbildung beeinflusst. Durch diese Erfahrungen bin ich der Mensch, der ich heute bin. Dafür bin ich sehr dankbar.



Katharina Zejewski  
Vorsitzende

#### Das ist mein Ziel im Jugendwerk für das nächste Jahr:

Den Bundespräsidenten überzeugen, dass Zwang keine Lösung ist ;).

#### Warum ist Kapitalismus doof?

Weil es nicht solidarisch ist, wenn der Profit Weniger auf Kosten Vieler entsteht.

#### Lieblingsjugendherberge in Deutschland:

Bielefeld!

#### Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich?

Politische Teilhabe. Ich war fürs Jugendwerk zum Tee beim Bundespräsidenten.

#### Womit kommen wir in die Tagesschau?

Eindeutig mit der Pflichtdienstdebatte.



Senihad Sator  
Vorsitzender

#### Das ist mein Ziel im Jugendwerk für das nächste Jahr:

Das die Kindergrundsicherung in der öffentlichen Debatte den Stellenwert bekommt, den es verdient. Dies können wir aber nur mit einer engen Zusammenarbeit mit der AWO hinbekommen. Ich bin davon überzeugt, dass die beiden Verbände gerade bei einer Zusammenarbeit bei diesem Thema voneinander profitieren können.

#### Lieblingsjugendherberge in Deutschland:

Berlin-Ostkreuz!

#### Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich?

Es bringt mich in die Wirklichkeit zurück. Gerade als Jurist und bald Rechtsanwalt ist man häufig in anderen Sphären unterwegs. Dies beginnt schon mit der Sprache und der Denkweise von Jurist\*innen. Ich freue mich immer, wenn mich mein Ehrenamt aus dieser Bubble wieder herausholt.



Kayleigh Wolz  
stellv. Vorsitzende

#### Das ist mein Ziel im Jugendwerk für das nächste Jahr:

Weiterhin Sprachrohr für Kinder- und Jugendliche zu sein und das Jugendwerk durch meine Ideen und Taten zu gestalten.

#### Warum ist Kapitalismus doof?

Gegenfrage: Warum sollte Ausbeutung cool sein?

#### Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich?

In meinem Ehrenamt treffe ich Menschen, die meine Wertvorstellungen teilen. Wir stehen zusammen für gemeinsame Sachen ein und können so viel bewegen. Es ist ein "Heimkommen" auf unterschiedlichen Ebenen. Liebes Ehrenamt, danke für dich, du gibst und bedeutest mir sehr viel.



Sophie Schmitz  
stellv. Vorsitzende

#### Das ist mein Ziel im Jugendwerk für das nächste Jahr:

Ganz klar das Netzwerk und die Reichweite – Ich wünsche mir sehr das Netzwerk sowohl innerhalb des Verbands aber auch mit der AWO und externen Organisationen weiter auszubauen und voranzutreiben. In den vergangenen Jahren hat die Pandemie einiges ins Stocken gebracht, was nur darauf wartet reaktiviert oder neu aufgebaut zu werden. Gemeinsam mit dem Gesamtverband möchte ich Reichweite kreieren, um dem Jugendwerk die wohlverdiente Aufmerksamkeit in allen gesellschaftlichen Bereichen sowie der Politik zukommen zu lassen.

#### Lieblingsjugendherberge in Deutschland:

Ganz klar das Naturfreundehaus Laacherseehaus, das vermutlich noch fast niemand von euch kennt.

Diese Herberge ist Idylle pur und die guten Seelen im Haus machen es unglaublich warmherzig. Nachdem ich dort sowohl als Kind aber auch als Teamerin für Kinderfreizeiten übernachtet habe und schlussendlich auch Teamer\*innen-Schulungen dort erleben durfte, bin ich absoluter Fan. (Außerdem liegt die Jugendherberge nur einen Steinwurf entfernt von meinem Elternhaus was mir ein Gefühl von zu Hause vermittelt.)

#### Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich?

Mein Ehrenamt bedeutet für mich Gleichgesinnte zu finden und mit ihnen gemeinsam ein starkes Netzwerk zu bilden und zu pflegen. Ehrenamt kostet viel Zeit, gibt mir aber so viele unvergesslich schöne Momente, lässt mich eine ganze Menge lebenswerte Kontakte knüpfen, außergewöhnliche Erfahrungen machen und schenkt mir persönliche Stärke.



Fabian Rodenwald  
stellv. Vorsitzender

#### Das ist mein Ziel im Jugendwerk für das nächste Jahr:

Ich glaube da gibt es ein paar Themen, die wir im Jugendwerk nochmal behandeln müssen. Immer an Problemlagen zu erinnern und auf Lösungen zu pochen verstehe ich unter anderem als meine Aufgabe. Auf mehr politische Arbeit hätte ich übrigens auch Lust.

#### Warum ist Kapitalismus doof?

Ich dachte das versteht sich von selbst. Wir müssen glaube ich nicht darüber diskutieren dieses ausbeuterische, weltzerstörende und durch Härte geführte System langfristig überwinden zu müssen.

#### Lieblingsjugendherberge in Deutschland:

Im BJW WW hatten wir mal die Möglichkeit in Münster in der Jugendherberge am Aasee zu nächtigen, da ist es schon echt schön.

#### Welche Bedeutung hat mein Ehrenamt für mich?

Verantwortung und Freude. Eine Idee zu haben die Welt ein Stück besser zu machen.

#### Womit kommen wir in die Tagesschau?

Hoffentlich Kinderarmut?





## Bundesjugendwerkskonferenz

### Bundesjugendwerk

*In Dortmund-Huckarde fanden sich im Mai 2022 ca. 120 Delegierte, Gäst\*innen und Helfer\*innen in der Alten Schmiede zur 25. Bundesjugendwerkskonferenz ein. In der Kulisse der Zeche Hansa (ehemaliges Steinkohle-Bergwerk) und dem Industriedenkmal Kokerei Hansa (Herstellungsort von Koks aus Kohle) fanden die Anwesenden damit nicht nur einen wunderbaren Ort für die Konferenz vor, sondern auch viel Geschichte der Industriearbeiter\*innen in direkter Umgebung.*



Diese Umgebung sowie weitere Anlaufpunkte in Dortmund wurde auch bereits am Donnerstag und Freitag für ein ausführliches Rahmenprogramm genutzt. Mit vielfältigen Stadttouren (frauenpolitische Stadtführung, „Biergeschichten“, „Dortmund entdecken“, Büdchen-Stadttour mit Altjugendwerker\*innen sowie einer Stadtführung zu Obdachlosigkeit mit BODO e. V.) konnten die Anwesenden Dortmund über diverse thematische Zugänge entdecken. Wer zudem in den Industriebauten hoch hinaus wollte, konnte dies bei einer Tour

über den Skywalk Phoenix West oder einer Führung durch die Kokerei Hansa tun.

Freitagabend, nachdem die meisten Jugendwerker\*innen angereist waren, konnte die Konferenz dann allmählich losgehen. Beim gemeinsamen Abendessen wurde die „Rote Socke“ für alle vorstellbaren Arten des Engagements im Jugendwerk verliehen, bevor in der Alten Schmiede ausgelassen zusammen bis in die Nacht gefeiert wurde.

Hochmotiviert – auch wenn etwas müde – startete am Samstag der erste Konferenztag. Nachdem die Konferenz mit einigen Tagesordnungspunkten konstituiert wurde (so nennen wir die Planung des Ablaufs und das Festsetzen von Regeln), berichtete das Bundesjugendwerk ausführlich über seine Arbeit der letzten 2 Jahre, woraufhin die Entlastung des Vorstands erfolgte.

Ab diesem Zeitpunkt gab es offiziell keinen Bundesvorstand mehr, was bedeutet, es brauchte Wahlen: Dieser Tagesordnungspunkt wurde wie auf

jeder Konferenz mit Spannung erwartet und so sollte er auch in diesem Jahr außergewöhnlich werden. Mit den Kandidaturen von insgesamt 5 Personen für die 2 Plätze der Vorsitzenden hatte niemand gerechnet und so kam es zu zwei spannenden Wahlgängen für diese Posten sowie zwei weiteren Wahlgängen für weitere Positionen. Letztlich konnten Katharina Zejewski und Senihad Sator als Vorsitzende, unterstützt von sieben stellvertretenden Vorsitzenden, und eine dreiköpfige Revision gewählt werden.

Für weitere thematische Highlights auf der Konferenz sorgten an diesem Tag ein kurzer Input von AWO International und ein Poetry-Slam zu Kinderarmut, der eine sichtliche Rührung im Raum hervorgerufen hat und alle Anwesenden daran erinnerte, wofür das Jugendwerk steht.

Die zweite Hälfte des ersten Konferenztages (Samstag) und der zweite Konferenztag (Sonntag) standen anschließend im Zeichen der Antragsberatung. 18 reguläre und 4 Initiativanträge wurden bis zu den letzten Minuten debattiert, womit am Ende einige wegweisende Beschlüsse gefasst werden konnten. Besonders viel Diskussion brachte der Vorstoß, eine Verbindlichkeit von Bundesbeschlüssen für die Gliederungen zu erwirken, sowie einige konkrete Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie des Jugendwerks. Die Verbindlichkeit wurde letztlich abgelehnt, der Nachhaltigkeitsstrategie – gestärkt durch ausführliche Diskussion – wurde zugestimmt. Weiterhin wurde für die nächsten Jahre beschlossen, dass das Jugendwerk die Richtlinien für Ferienfahrten („Jederzeit Wieder“) sowie das Qualitätsmanagement eben jener Fahrten überarbeitet werden soll. Um die Grundsätze des Jugendwerks

darüber hinaus zu festigen, wurden Definitionen für unsere Werte Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Emanzipation beschlossen.

So sagen unsere Werte aus, dass die Grundlagen für solidarisches Handeln, Bewusstsein und Sensibilität für existierende Ungleichheiten und individuelle Bedürfnisse sind. „Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun“ (Die Internationale) tönte dem folgend zum Abschluss durch den Konferenzsaal. Somit war auch diese Bundeskonferenz laut, für ein gutes und schönes Leben für alle!

Es bleibt damit nur noch, sich ganz herzlich bei allen ehrenamtlich und hauptamtlich helfenden Händen und Unterstützer\*innen zu bedanken. Ohne Euch wäre auch diese Konferenz nicht möglich gewesen! ■





## Bundesjugendwerkskonferenz aus Sicht der austragenden Gliederung



Im Jahr 2022 hatten wir aus dem Westlichen Westfalen (WW) das Vergnügen die Bundeskonferenz auszurichten. Allen war im Vorhinein klar, dass die Ausrichtung mit erheblichem Aufwand verbunden ist, zumal das Angebot die BuKo auszurichten nicht einmal ein Jahr vorher beschlossen wurde. Bei der Vorbereitung wurde daher besonders drauf geachtet, soviel wir nur möglich so früh wie nur möglich zu erledigen. Über 20 Anfragen bei diversen Unterkünften in ganz WW bzw. anderthalb Monate später war die DJH in Dortmund inklusive Frühstück gebucht, sowie zwei Tagungs-Stätten in Dortmund besichtigt.

Um das Hauptamt sowie den Vorstand zu entlastet wurde ein AG (Arbeitsgruppe) zur Bundeskonferenz ins Leben gerufen. In dieser setzten sich Ehrenamtliche des gesamten

*Benedikt Leiß, BJW Westliches Westfalen*

Verbandes mit der konkreteren Planung auseinander. Da das wichtigste der erste Eindruck ist, wurde der AK Öffentlichkeitsarbeit damit beauftragt sich ein Präsent für jeden Teilnehmenden zu überlegen. Schnell stand da wiederum fest: Wir brauchen über 200 Socken mit unserem Jahresmotto "Stark durch Vielfalt". Die Willkommens Beutel wurden später in der AG verfeinert.

Von Oktober bis Mai wurde das Rahmenprogramm in mehreren Treffen näher geplant. Hier fielen viele Kleinigkeiten, aber auch mehrere größere Punkte an. Alles musste obendrein mit dem Bundesjugendwerk abgesprochen werden. Angefangen mit dem Programm und Verpflegung über Moderation und Technik bis hin zu einem genauen Zeitplan mit Zuständigkeiten.

Es wurden für Donnerstag verschiedene Führungen gebucht. Freitags konnten bereits angereiste Teilnehmende mehrere lokale Sehenswürdigkeiten besichtigen. Während die Helfenden die keinen solchen Ausflug betreuten, parallel bereits fleißig an der Alten Schmiede aufbauten und probten. Mehrfachsteckdosen wurden verlegt, Stühle verrückt, Tische von a nach b nach c getragen, Ballons aufgepustet, die Bar bestückt und Bierbänke, Pavillons, Liegestühle aufgestellt. Damit am Abend für die rote Socke und die Party alles bereit ist und man auf jede Eventualität spontan reagieren kann.

Freitagabend versammelten sich die Teilnehmenden an der Alten Schmiede. Nach einer Stärkung in Form von Currywurst Pommes, wurde bei strahlendem Sonnenschein die Rote Socke auf dem Außengelände verliehen. Im Anschluss konnten die Besucherinnen und Besucher den Abend bei Kaltgetränken draußen mit Spielen wie Wikinger-Schach ausklingen lassen oder drinnen zur Musik tanzen.

Samstag war es dann soweit: Nachdem sich alle an der Alten Schmiede versammelt hatten, begann die Konferenz. Mittags gab es eine kurze Suppenpause, nachmittags ermöglichte eine großzügige Spende der AWO ein Kuchen Buffet und abends wurde bei unserem Stammlokal ein Buffet geordert. Sodass der Abend von Freitag nahezu nahtlos fortgesetzt werden konnte. Sonntagmittag wurde Pizza und Durst Löscher für alle geordert. Einmal alles aufgebaut und mit funktionierenden Bar- und Spül-Diensten lief die Konferenz quasi von allein.

Rückblickend muss sich bei allen Beteiligten, die das neben dem „normalen“ JW Alltag geleistet haben, bedankt werden. Es wäre nicht möglich, ein solches Event ohne ein solches Engagement von beiden Seiten durchzuführen. ■

## Rassismuskritischer Workshop/ rassismuskritische Organisationsentwicklung

*Bundesjugendwerk*

Im Dezember 2022 haben wir mit Bundesvorstand und -geschäftsstelle ein rassismuskritisches Seminar in Kooperation mit IDA e.V. durchgeführt. Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuskritik (IDA) e. V. fungiert als Dienstleistungszentrum der Jugendverbände, das in den Themenfeldern Rassismus(kritik), Rechtsextremismus, Antisemitismus, rassismuskritische oder interkulturelle Öffnung, Diversität, Diskriminierungskritik und Migrationsgesellschaft informiert, dokumentiert, berät und qualifiziert.

Anlass des Seminars waren rassistische Vorfälle auf Bundesjugendwerksveranstaltungen, bei denen Ehrenamtliche unseres Verbandes aufgrund ihrer Hautfarbe und/oder ihrer Deutschkenntnisse nicht als solche wahrgenommen wurden und in anderen Fällen nicht genug Rücksicht auf unterschiedliche Sprach- und Verständnisebene genommen wurde. Wir sind uns sicher, dass dies keine Einzelfälle sind und sehen großen Handlungsbedarf, Rassismus im Jugendwerk nicht nur als gesellschaftliches Problem, sondern auch als innerverbandliches klar zu benennen und zu behandeln. Das Seminar sollte als Auftakt dienen, um in den kommenden Jahren einen Prozess der rassismuskritischen Organisationsentwicklung zu durchlaufen, in dem wir unsere Arbeitsweisen und Strukturen überprüfen und anpassen.

Das Jugendwerk ist ein offener Ort. Wir positionieren uns nach außen gegen jegliche queerfeindliche, antisemitische, rassistische und andere menschenfeindliche Einstellungen und schließen im Verband niemanden aufgrund von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht, Sexualität oder Religion aus. Dennoch sind unsere Strukturen ausschließend und der Grund, warum wir auf Bundesebene nicht die Vielfalt der Kreis-, Orts und Stadtjugendwerke unseres Verbandes widerspiegeln. Diese ausschließenden Aspekte unserer Verbandskultur (Umgang, Sprache, Verhaltensnormen, etc.) müssen wir kritisch hinterfragen. Im kommenden Jahr wollen wir deshalb persönliche und gemeinsame Reflexions- und Diskussionsprozesse anstoßen, um das Jugendwerk zu einem besseren Ort zu machen. ■

## Die Zukunft der Jugendbank

*Bundesjugendwerk*

Seit 2019 beteiligt sich das Bundesjugendwerk an der Jugendbank des Aktionsbündnis Klimaschutz – ein Gremium, welches das Umweltministerium und die Bundesregierung in Fragen des Klimaschutzes direkt berät.

Nummehr gibt es ein Bundesministerium, das sich explizit mit den Klimaschutzthemen auseinander setzt – das BMWK häufig auch Wirtschaftsministerium genannt – und daher ist das Gremium dorthin umgezogen. Die Beschäftigten dort stampften das Aktionsbündnis ein. Dadurch soll jedoch nicht die Möglichkeit der Beteiligung junger Menschen verloren gehen. Wie das Gremium genau aussehen soll, steht noch nicht fest. Klar ist, es soll nicht um Fototermine mit dem Minister gehen, sondern man will sich in regelmäßigen Abständen auf Arbeitsebene treffen. Der Bundesvorstand hofft, dass der DBJR die Trägerschaft übernehmen wird und damit die Position von demokratisch legitimierten Vertreter\*innen der Verbände und Vereine gestärkt wird. Außerdem wollen wir uns stark machen dafür, dass Klimaschutz und der Kampf gegen Kinderarmut Hand in Hand gehen. ■



## Das Jugendwerk zu Gast beim Bundespräsidenten: Alle paar Jahre grüßt die Pflichtdienstdebatte

Katharina, Vorsitzende des BuJW, hat im Oktober mit dem Bundespräsidenten über Pflichtdienste diskutiert.

### Bundesjugendwerk

**A**ngefangen hat die aktuelle Pflichtdienstdebatte am 12. Juni 2022 mit einem Interview unseres Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier mit der Bild am Sonntag während seiner „Ortszeit Rottweil“ (liegt in Baden-Württemberg). Wer hätte gedacht, dass die Bild am Sonntag es mal in unseren Verbandsbericht schafft? Die beiden Interviewerinnen fragen ihn dort: „US-Präsident John F. Kennedy hat mal gesagt: Frag nicht, was dein Land für dich tun kann – frage, was du für dein Land tun kannst. Wäre es jetzt in Zeiten des bedrohten Friedens nicht an der Zeit, die Wehrpflicht wieder einzuführen?“ Der Bundespräsident spricht sich zum Glück gegen eine Wehrpflichtdebatte aus, fügt jedoch hinzu: „Ich weiß, dass es nicht einfach werden wird, aber ich wünsche mir, dass wir eine Debatte über eine soziale Pflichtzeit führen.“

Diese Aussage war so brisant, dass sie es in die Tageschau geschafft hat und am folgenden Tag Thema des BR/ARD alpha Tagesgesprächs wurde. Hieran hat Roxana, ehemalige Bundesvorsitzende und aktuelle Vorsitzende im Landesjugendwerk Bayern, teilgenommen. Anschließend haben wir eine Stellungnahme veröffentlicht, in der wir uns klar gegen eine Dienst-

pflicht aussprechen, denn die Freiwilligkeit ist für uns die indiskutable Grundlage jeden Engagements!

Freiwilligendienste sind großartig! Sie sind eine persönliche Bereicherung für die Engagierten und eine wichtige Unterstützung für die Gesellschaft, stärken Zusammenhalt und Demokratie. In unserem Verband gibt es zahlreiche BFD- und FSJ-Stellen und einige Jugendwerke agieren selbst als Freiwilligendienststräger. Auch wir wünschen uns, dass viele junge Menschen einen Freiwilligendienst absolvieren. Wie mensch jedoch zu dem Schluss kommt, dass eine Pflicht das beste Mittel ist, bleibt uns ein Rätsel. Zudem unterschlägt die Debatte das unfassbare freiwillige Engagement unserer vielen Ehrenamtlichen außerhalb der Freiwilligendienste. Denn dieses ist genauso wertvoll und wichtig für die Gesellschaft und die Engagierten!

Im Oktober war ich im Schloss Bellevue eingeladen, um dort mit dem Bundespräsidenten und zwei weiteren Gästen – dem Präsidenten der Diakonie Deutschland und dem Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebunds – über die Idee der Pflichtzeit zu sprechen. Inhalt des Gesprächs war es auch,

alternative Ideen zu sammeln, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt gefördert werden kann. Da sich alle Gäste gegen eine Pflicht ausgesprochen haben, wurden vor allem Ideen ausgetauscht, wie mehr Menschen für Freiwilligendienste gewonnen werden können:

- Freiwilligendienste müssen mehr Anerkennung finden z.B. in Studium, Ausbildung und Beruf, aber auch gesellschaftlich, damit niemals die Frage aufkommt, ob ein Jahr Vollzeitengagement nicht Zeitverschwendung sei oder dem Lebenslauf schade.
- Die Rahmenbedingungen müssen verbessert werden, z. B. durch kostenlosen ÖPNV (nein, das 49 Euro Ticket reicht nicht), ein faires Taschengeld, bei dem man nicht auf freie Kost und Logi der Eltern oder Co. angewiesen ist. Freiwilligendienstleistende engagieren sich nicht wegen des Geldes, aber es braucht Geld, um sich überhaupt engagieren zu können.
- Freiwilligendienste müssen besser beworben werden, um Menschen aller Bildungsabschlüsse und Altersgruppen zu gewinnen.



Auf diesem Wege möchten wir nochmal den vielen Jugendwerker\*innen danken, die in der Vorbereitung zu dem Gespräch ihre Gedanken, Argumente und Forderungen mit uns geteilt haben. Das war ein großer Gewinn und es hat richtig Freude bereitet zu sehen, wie umfangreich die Sammlung geworden ist.

Die Pflichtdienstdebatte wird uns noch eine Weile begleiten. Herr Steinmeier spricht sich weiter für die Idee des Pflichtdienstes aus und die Positionierungen erster Parteien zeigen, dass es voraussichtlich Thema des Wahlkampfes zur Bundestagswahl 2025 werden wird. Es besteht Grund zur Hoffnung, dass die Dienstpflicht-Idee spätestens an unserem Grundgesetz scheitern wird (Stichwort Arbeitspflicht). Wir hoffen jedoch mehr, dass wir die Debatte bereits vorher beenden können und stattdessen echte Verbesserungen in den Freiwilligendiensten und mehr Anerkennung des bestehenden ehrenamtlichen Engagements erreichen.

Wir bleiben laut! ■

## UK German Connection

### Bundesjugendwerk

**B**rexit, Corona und eine wachsende Armut in der Bevölkerung – Großbritannien steht vor massiven Herausforderungen auf allen Ebenen der Gesellschaft, auch auf der des internationalen Jugendaustausch. Um sich dieser Herausforderung zu nähern, hat IJAB, die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. und die UK-German-Connection zu einem Stakeholder Workshop nach London eingeladen.

Die UK-German-Connection ist die Koordinierungsstelle für den deutsch-britischen Schul- und Jugendaustausch. „Die bilaterale Regierungsinitiative zur Förderung der Kontakte und des Verständnisses zwischen jungen Menschen aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich wurde auf Initiative der beiden Außenministerien und anlässlich des Staatsbesuchs von Königin Elizabeth II. in Deutschland im November 2004 ins Leben gerufen und wird von den beiden Regierungen, British Council und Pädagogischer Austauschdienst getragen. UK-German Connection nahm seine Arbeit im November 2005 auf.“

16 Teilnehmende, 8 aus Deutschland und 8 aus Schottland, Irland, Wales und England, haben sich intensiv ausgetauscht zu den bestehenden Herausforderungen der bilateralen Jugendaustausche, aber auch zu Wegen diese Herausforderungen zu bewältigen. Ziel des Workshops war es, ein Bild der aktuellen Lage zu zeichnen und gemeinsam zu überlegen, wie wir trotz der schwierigen Bedingungen Jugendaustausch weiterhin als einen festen Bestandteil unserer Arbeit setzen können. ■

**UK-German Connection**  
Deutsch-Britische Schul- und Jugendbegegnungen  
bringing young people together

## AWO International

### Bundesjugendwerk

**A**uch dieses Jahr haben wir wieder die Arbeit von AWO International eng verfolgt und an einigen Stellen mit ihnen zusammengearbeitet.

Ihre Arbeit gilt es dieses Jahr, welches geprägt von (humanitären) Krisen war, besonders hervorzuheben. In Folge auf den bestürzenden Angriffskriegs Russlands in der Ukraine hat AWO International, finanziert auch durch ein Spendenaufruf mit der Aktion Deutschland Hilft, in der Nothilfe beispielsweise in einem Projekt in Czernowitz wichtige Arbeit geleistet, in dem neben Wasser und warmen Mahlzeiten Lebensmittel, Hygieneartikel, Medizin, Schlafsäcke und



Isomatten verteilt wurden. Auch in Ländern wie unter anderem Rumänien bestehen Nothilfeprojekte.

Wir waren dankbar dafür, Kolleg\*innen der AWO International bei unserer digitalen Hauptamtlichen-Tagung begrüßen zu dürfen und von ihnen über den aktuellen Stand in der Ukraine, die aktuellen Projekte vor Ort und Fördermöglichkeiten für Hilfsprojekte zu hören. Auch bei der Bundesjugendwerkskonferenz in Dortmund im Mai 2022 wurde wir

unterstützt von Lara Röscheisen, die neben einem Vortrag zur aktuellen Arbeit der AWO International auch Bildungsmaterialien mitgebracht hatte, welches auf großes Interesse bei unsere Jugendwerker\*innen stieß.

Besonders freuen wir uns über die mögliche Zusammenarbeit im nächsten Jahr zwischen AWO International und den Jugendwerken: Aktuelle Planungen sehen gemeinsame Veranstaltungen in der Entwicklungspolitischen Bildungsarbeit vor. ■

## Fachausschuss Verbandspolitik

### Bundesjugendwerk

**A**nfang des Jahres wurde der neue Fachausschuss Verbandspolitik des AWO Bundesverbandes konstituiert. Die Kommission „Junge Menschen aktiv in der AWO“ und ihre Themen sind in diesem Fachausschuss aufgegangen. Neben einer organisatorischen und inhaltlichen Aufstellung wurde bereits zu einigen Themen gearbeitet. Auch die Zusammenarbeit zwischen Jugendwerk und AWO wurde bereits diskutiert und wird in Zukunft noch vertieft. ■

## Gemeinsame Konferenz Nord: „Treiben lassen oder Rudern – AWO und Jugendwerk gemeinsam auf Kurs“

### Kay Sturm, BJW Hannover

**A**m Samstag, 08.10.2022, fand die zweite gemeinsame Konferenz der norddeutschen Jugendwerks- und AWO-Gliederungen statt. In Bremen waren die Nord-Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Hamburg und Niedersachsen geladen. Bereits am Vorabend gab es ein nettes Abendprogramm mit Stadtführung und gemeinsamem Abendessen, organisiert von den Bremer Gastgeber:innen. Die Teilnehmenden konnten sich so in geselliger Runde bereits kennenlernen und ins Gespräch kommen, bevor wir am Samstag in die inhaltliche Arbeit gingen.

Aufgrund von Zugausfällen in ganz Norddeutschland waren am Samstag weniger Teilnehmende vor Ort als erwartet. Auch die Moderation musste spontan wechseln, da die Anreise nach Bremen vielen nicht möglich war. Nach einer Begrüßung und einer Vorstellungsrunde starteten wir unter dem Motto „Treiben lassen oder Rudern – AWO und Jugendwerk gemeinsam auf Kurs“ mit den knapp 30 Anwesenden in erste Austauschrunden in Kleingruppen. Hierbei standen der Austausch über die Berührungspunkte zwischen JW und AWO, sowie bestehende Zusammenarbeiten und Wunschvorstellungen für die Zusammenarbeit im Vordergrund. Anschließend diskutierten Jugendwerker:innen und Vertreter:innen der AWO in



getrennten Gruppen Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit und Wünsche an den jeweils anderen Verband in Form einer „Flaschenpost – Das wollen wir euch mitgeben“.

Nach einem entspannten Mittagessen mit vielen netten Gesprächen, jedoch auch einigen Abreisen wegen der schwierigen Zugsituation, starteten wir mit etwa 20 Anwesenden in den zweiten Teil unserer gemeinsamen Konferenz. In drei Kleingruppen tauschten wir uns zu den Themen „Wie kann Kommunikation/Austausch/Netzwerk gelingen?“, „Wie können Inhalte/Themen bearbeitet

werden?“ und „Wie können gemeinsame Projekte gelingen?“ aus. In jeder Gruppe waren Vertreter\*innen beider Verbände aktiv. Viele Ideen wurden zu diesen Themen gesammelt – wie zukünftig mit diesen weitergearbeitet wird, ist derzeit noch nicht vorhersehbar. Alle Anwesenden hatten jedoch großes Interesse, zukünftig die Zusammenarbeit zwischen Jugendwerk und AWO nachhaltig zu stärken, nicht nur im eigenen Bezirk, sondern im gesamten Norden. So endete unsere zweite gemeinsame Konferenz im Norden mit einer sehr positiven Stimmung und voller Tatendrang. ■

## AWO Netzwerktagung Verband und Engagement

### Bundesjugendwerk

**N**ach einer längeren coronabedingten Verlegung ins Digitale konnte im Oktober wieder eine Netzwerktagung in Präsenz stattfinden. Neben einem Diskussionspanel zur Thema „Gegenwart und Zukunft des Engagements“ mit spannenden Podiumsgästen und einem Einblick in das ZiviZ-Projekt Foresight Zivilgesellschaft gab es einige Praxisworkshops zum Thema Verband und Verbandsentwicklung. Auch der informelle Austausch und das Netzwerken kamen nicht zu kurz. Mehrere Jugendwerker\*innen nahmen engagiert teil und konnten viele Impulse für ihr Engagement im Jugendwerk mitnehmen. ■





## Vorstandskoaching in Oberwesel

### BJW Rheinland

**A**m ersten Aprilwochenende fand unser Vorstandskoaching in Oberwesel statt. Geleitet von Roxana und Anna aus dem Landesjugendwerk Bayern beschäftigten wir uns mit der Zusammenarbeit im Vorstand sowie der Mitgliedergewinnung- und -bindung im Jugendwerk. An dem Wochenende setzten wir uns bewusster mit der Vorstandsarbeit auseinander, lernten, was den anderen wichtig ist, und bekamen einen deutlicheren Überblick über die Ziele aber auch die Kapazitäten der anderen Vorstandsmitglieder. Gemeinsam erarbeiteten wir in der Zielgruppenanalyse unsere drei priorisierten Zielgruppen und setzten uns anschließend genauer mit diesen auseinander. Abschließend gingen wir noch in die konkretere Projektplanung über, in der wir beispielsweise mit der Planung eines Kochabends und weiterer Aktionen begonnen haben.

Mit einem äußerst zufriedenstellenden Ergebnis führen wir nach diesem produktiven Wochenende wieder nach Hause und können uns für die Möglichkeit und Durchführung des Vorstandskoachings nur bedanken! ■



## Jeden zweiten Dienstag im Monat geht's zum Jugendtisch

### BJW Rheinland

**W**ährend der Hochphase der Corona-Pandemie stellte es sich als Herausforderung dar, Ehrenamtliche an das Jugendwerk zu binden und neue Mitglieder zu gewinnen. An Aktionen in Präsenz waren nicht zu denken und auf weitere Online-Veranstaltungen hatte irgendwann auch wohl kaum einer mehr Lust.

Als sich die Situation rund um die Pandemie langsam zu bessern schien, führten wir den „Jugendtisch – Der Stammtisch des BJW Rheinland“ ein. Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns seitdem an wechselnden Orten zu unterschiedlichsten Aktionen. Die Teilnahme ist dabei immer kostenlos. Die Aktionen sind an unsere ehrenamtlich Aktiven, Freund\*innen und alle, die das Jugendwerk näher kennenlernen möchten, gerichtet.

Im Februar starteten wir noch mit einem Online-Spieleabend, aber bereits im März konnten wir uns das erste Mal in Präsenz treffen. Da der Termin auf den internationalen FLINTA\*-Kampftag fiel, nahmen wir gemeinsam an einer Demonstration teil und ließen den Tag dann noch gemeinsam ausklingen. Nach ein paar Startschwierigkeiten mit nur wenigen Teilnehmenden im Februar und im März konnten wir ab April nach unserer ersten Teamer\*innenschulung des Jahres immer mehr Menschen für unsere Aktionen begeistern. Im April trafen wir uns dann in erstmals größerer Runde zum Bowling in Koblenz. Gefolgt wurde diese Aktion von einem Spieleabend im Mai in Koblenz, vom Schwarzlichtminigolfen im Juni in Mainz und einem Outdoor-Spieleabend bei schönstem Wetter am Deutschen Eck. Nach einer kleinen

Sommerpause im August trafen wir uns im September wieder zu einem Spieleabend. Im Oktober trafen wir uns bei alkoholfreien Getränken zu einem Pubquiz und im November waren wir gemeinsam Trampolin springen. Beim letzten Stammtisch des Jahres im Dezember besuchen wir einen Weihnachtsmarkt.

Diese monatlichen Termine geben uns die Möglichkeit regelmäßig Kontakt auch außerhalb der Freizeitsaison zu unseren Ehrenamtlichen zu halten und sie so auch als aktive Mitglieder zu binden, die im nächsten Jahr erneut bei uns teamen. Außerdem möchten wir durch die Möglichkeit kostenlos an Aktionen teilzunehmen unseren Ehrenamtlichen wertschätzen und ihnen eine gemeinsame Zeit ermöglichen, ohne dafür etwas bezahlen zu müssen. ■



## Winterwochenende im Rheinland

BJW Rheinland



**W**ie könnte man das Jahr besser ausklingen lassen als mit einem Winterwochenende im Jugendwerk? Gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen und Freund\*innen verbrachten wir vom 09. bis 11. Dezember ein Wochenende in einem Selbstversor-

gungshaus im Hunsrück. Vor Beginn gründeten wir eine Planungsgruppe, an der sich jede und jeder beteiligen konnte. Das Winterwochenende bestand so schließlich aus einem freiwilligen Angebot an Workshops und Aktionen wie der Plätzchen-

werkstatt. Bei eisigen Temperaturen machten wir es uns im Haus gemütlich, spielten Spiele, redeten über das vergangene Jahr und genossen die gemeinsame Zeit miteinander. ■



## Landesjugendwerkstreffen und Landesjugendwerkskonferenz in NRW

**LJW Nordrhein-Westfalen**

*Vom 09.09. - 11.09. haben wir unser alle zwei Jahre stattfindendes Landesjugendwerkstreffen durchgeführt.*

**D**iesmal ging es an die Aggertalsperre in der Nähe von Gummersbach im Bezirk Mittelrhein. Jugendwerker\*innen aus ganz NRW verbrachten gemeinsam ein inhaltliches und spaßiges Wochenende bei leider nicht so tollem Wetter. Dennoch war es super sich nach all den Coronaeinschränkungen wieder einmal in größerer Anzahl persönlich zu sehen und zu begegnen. Am Samstag fanden unterschiedliche Workshops statt. In einem Workshop haben wir uns mit unserem auf Landesebene geförderten Projekt „Dulch-Wir“ beschäftigt, dass die Arbeit mit jungen Menschen mit internationalen Biografien zum Inhalt hat und auch einen Rassismus kritischen Ansatz verfolgt. Hier haben sich die Projekte aus den einzelnen Bezirks- und Kreisjugendwerken vorgestellt und sind in einen inhaltlichen Austausch gestartet. Bei einem weiteren Workshop ging es um den Austausch über Partizipationsansätze bei unseren Ferienfreizeiten. Hier spielte natürlich auch die Kinderrepublik eine große Rolle, aber auch die grundsätzliche Weiterentwicklung der Beteiligungsformate von Teilnehmenden bei Ferienfreizeiten. Nachmittags ging es dann trotz Nieselregen auch auf und

in den See – u.a. mit einem Stand up Paddling – Workshop.

Inhaltlich setzte das Treffen auch noch ein weiteres starkes Zeichen: Vom BJW OWL wurden Solipullis verkauft, die sich mit einem Aufruf klar für die Seenotrettung im Mittelmeer positionieren – Seenotrettung ist kein Verbrechen!!!

Am Sonntag fand dann noch zum Abschluss unsere Landesjugendwerkskonferenz statt und wir freuen uns über unsere neuen Vorsitzenden Luise (BJW OWL), Maurice (BJW WW), Nick (BJW MR) und Lucas (BJW NR) Herzlichen Glückwunsch! ■





## Youth work in a global city: Freiwilligendienst im Europäische Solidaritätskorps

BJW Hessen-Süd



Seit 2021 sind wir als Aufnahmeorganisation im Rahmen des ESK aktiv, unter dem Projekttitel: Youth work in a global city. Zuvor haben wir Erfahrungen als Entsendeorganisation gemacht, also junge Menschen bei ihren Plänen unterstützt, die zwischen 3 und 12 Monaten einen Freiwilligendienst außerhalb Deutschlands (weitgehend beschränkt auf Europa) machen wollen und sie während der Zeit (und danach) auch entsprechend betreut. Der Rollentausch hin zur Aufnahmeorganisation hat im letzten Jahr einen erfolgreichen Auftakt gefunden, denn: Unsere erste Freiwillige ist nach dem Projektende einfach geblieben und koordiniert jetzt selbst

die ESK- und weitere internationale Projekte. Hier möchten nun unsere aktuellen Freiwilligen, Melisa und Luis ihre Abenteuer beim Jugendwerk in Hessen-Süd mit euch teilen:

**Luis:**

„Ich habe im Jugendwerk Hessen-Süd als Europäischer Freiwilliger gearbeitet, im Bereich Soziale Medien. Ich arbeitete mit unseren Instagram und Facebook Konto, und ich habe auch ein Tik Tok Konto für uns gegründet (@jugendwerk\_hessen\_sued). Ich bin allerdings auch als Teamer mit dem JW gefahren, und ich habe auch an verschiedenen Veranstaltungen des

Jugendwerks teilgenommen. Meine Highlights in der Arbeit in dieser Organisation sind die Kinderrepublik auf Föhr, und die Bundeskonferenz, die in Dortmund stattfand. Hier konnte ich sehen, wie wirklich groß das Jugendwerk ist, wie viele Menschen sind mit diesem Verband engagiert, alles damit Kinder und Jugendliche sich eine gute, solidarische, inklusive Sommerfreizeit gönnen können. Am Anfang war es schwer in diesen Veranstaltungen teilzunehmen, da meine Deutschkenntnisse noch nicht genug waren, aber durch ihre Häufigkeit und die Unterstützung meiner Kolleg\*innen (sowie mehrerer freundlichen JW-Ehrenamtliche) hatte ich die Möglichkeit, mein Deutsch deutlich zu verbessern. Während 10 Tagen auf der verrückten Insel Föhr kann man sich nur so beschäftigen. Spaß! Kirep war eine unvergessliche Erfahrung, die die Kopfschmerzen wert ist. Und ich kann das Gleiche insgesamt über meine Zeit in Jugendwerk sagen. Ich hoffe, dass diese Organisation so inklusiv, (selbst-)kritisch, und sozial bleibt, wie sie ist.“

**Melisa (mit online-tool vom Englischen übersetzt):**

„Hallo, mein Name ist Melissa. Ich bin seit 7 Monaten beim Bezirksjugendwerk der AWO Hessen-Süd und meistens helfe ich meinen Kollegen bei der Verwaltung oder Projektorganisation, da ich nicht so viel Deutsch kann. Das Projekt war sowohl

lehrreich als auch nützlich für mich, und ich habe das Gefühl, jeden Tag mehr zu lernen. Wir verbringen hier auch Zeit mit Geflüchteten im Rahmen des Projekts "Werkstätten für Demokratie" und organisieren ab und zu verschiedene Ausflüge oder Kleinaktivitäten wie z.B. zusammen Kochen. Ich verbringe meine Zeit auch gerne mit Arbeiten am Computer, wenn ich im Büro bin. Da ich mich mehr auf die Bereiche Schreiben und Koordination konzentriert habe, sollte dies für meine zukünftige Karriere von Vorteil sein. Während meines Freiwilligendienstes bin ich nicht allein. Wir sind 2 gleichzeitig im Büro. Das ist aus meiner Sicht etwas Positives, denn ab und zu hatten wir Schwierigkeiten mit einigen Dingen, und es war gut, dass da noch jemand ist, der gerade erst angefangen hat, sich an einem Ort ein zu leben, dir helfen kann. Abgesehen davon hatte ich auch die Möglichkeit zu reisen und habe neue Freunde aus allen Bereichen gefunden. Es ist manchmal gar nicht so einfach, einen internationalen Freundes- und Bekanntenkreis zu haben, aber Frankfurt als Stadt ist eine der perfekten Optionen dafür. Auch wenn ich nicht so sehr an einem Leben in Deutschland interessiert war, habe ich nun das Gefühl nach dieser Mobilitätserfahrung einige Chancen mehr für meine Zukunfts- und Karrierepläne zu haben!“ ■

Autor\*innen: Melisa und Zaneta  
(Redaktion: Joanna)

## Landesjugendwerkskonferenz wählt neuen Vorstand im Landesjugendwerk Saar

Markus Bonaventura, LJW Saarland

Mit einem neu gewählten Vorstand und mit richtunggebenden Beschlüssen geht das Landesjugendwerk der AWO Saarland e.V. nach seiner Landesjugendwerkskonferenz am 07.05.22 in Ludweiler in zwei herausfordernde Jahre.

Die Landesjugendwerkskonferenz ist das höchste beschlussfassende Gremium des Landesjugendwerks der AWO Saarland e.V. und findet alle zwei Jahre statt. Sie wählt den Vorstand und nimmt die Berichte über die Arbeit des Landesjugendwerks entgegen.

Zu Beginn der Konferenz würdigte der Vertreter des AWO Landesverbandes im Saarland, Marcus Gramlich, die unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie geleistete Arbeit in den verschiedenen Bereichen der vergangenen Legislatur und überbrachte Grußworte der Geschäftsführung des Landesverbandes der AWO.

Auch geschätzte Kooperationspartner wie das Netzwerk für Demokratie und Courage Saar und der Landesjugendring Saar bedankten sich für die Zusammenarbeit und überbrachten Grüße.

Die neue Vorsitzende Tatjana Jung und die beiden Stellvertreter:innen Moritz Schmid und Marie Thiery freuen sich darauf, den Verband inhaltlich und politisch voranzubringen. Unterstützt werden sie hierbei von den in den Vorstand gewählten Beisitzer:innen Anna Bongard, Vivien Theiß, Felix Schmid und Franziska Zenner.

Orientierend werden hier die von der Konferenz getätigten Beschlüsse sein, einerseits die Aktivierung der bestehenden Mitglieder und andererseits das Gewinnen von neuen Mitgliedern. Auch eine fortwährende Positionierung zu jugendpolitischen und sozialpolitischen Themen hat die Landeskonferenz als Auftrag formuliert. ■



Der neu gewählte Vorstand, im Bild von links nach rechts: Marie Thiery, Tatjana Jung, Anna Bongard, Felix Schmid, Moritz Schmid, Franziska Zenner und Vivien Theiß.





## Oberbayern lässt von sich hören!

Josepha Hauser, BJW Oberbayern

Mit einem erwartungsvollen „to be continued“ endete unser letzter Beitrag aus dem Verbandsbericht 2021. Nun, ein ganzes Jahr später, können wir stolz berichten, dass unsere Reise erfolgreich weiterging: Der Wiederaufbau läuft mit großen Schritten voran. In zahlreichen offenen Vorstandssitzungen, egal ob in Präsenz oder online, pflanzten wir akribisch und halfen uns, ob von Germering, Erding, München, Pfaffenhofen oder sonst wo kommend, gegenseitig aus. Zudem nahmen wir unsere Vertretungsrechte in den Jugendringen wahr, waren auf mehreren bundesweiten Veranstaltungen des Jugendwerks vertreten und konnten dort sowohl neue Kon-

takte mit Mitgliedern anderer Jugendwerke knüpfen als uns auch mit den Abläufen der Gremien vertraut machen. Wir spitzten die Ohren und ließen uns von vielen Projekten inspirieren, die die anderen Jugendwerke auf die Beine gestellt haben.

Und auch wir waren nicht untätig, ganz im Gegenteil: Mit dem AWO Kreisverband Pfaffenhofen, Oruborus und der Metal Crew e.V. haben wir ein Musikfestival in Pfaffenhofen a. d. IIm veranstaltet. Eine zunächst ungewöhnlich klingende Mischung aus lautem Metal und Schwimmbadsonne zog über 6000 Gäste am 9. und 10. Juli 2022 in das Pfaffenhofener IIm-



bad und war so ein voller Erfolg. Auf zwei Bühnen, aufgebaut im Freibad, spielten insgesamt 17 verschiedene Künstler und Bands und sorgten für eine angenehme Feierstimmung. Währenddessen konnten sich die Gäste an vielzähligen Essensständen nach Herzenslust die Bäuche vollschlagen, und im Wasser und dank des schönen Wetters auch in der Sonne baden. Jedoch erfüllte das Open Park noch einen weiteren, wichtigen Aspekt: Es wurde ein attraktiver Raum geboten, damit sich gemeinnützige Organisationen vorstellen, vernetzen und neue Ehrenamtliche gewinnen konnten. ■

## Sommerfest 2022 des BJWs OWL

Jens Gbedenou, BJW Ostwestfalen-Lippe

Nach gefühlten vielen Jahren der Pandemie und der Kontaktbeschränkungen, war das Sommerfest des Bezirksjugendwerks OWL eine optimale Gelegenheit, den Jugendwerk-Spirit wieder vollends aufleben zu lassen. Endlich wieder persönliche Begegnungen und Real Socializing.



Die Rahmenbedingungen hätten am 7.5.22 nicht besser sein können! Außenveranstaltung im Garten des AWO-Geländes mit Sonnenschein, Grillen mit Veggi- und Veganen-Burgern, ganz viele „alte“ und „neue“ JW'ler\*innen, Kids aus den Unterkünften mit Fluchtgeschichte des D.I.W.-Projekts und Familien, Eltern und Freund\*innen. Es ist ein sehr gutes Zeichen und eine Binsenweisheit, wenn mehr Personen an einem Fest teilnehmen wollen, als sich ursprünglich angemeldet haben, auch wenn das unsere Planungen ein wenig über Bord warf ;-). Jedoch liegen Improvisation und Kreativität in der DNA des JW. Unser Vorstand beschloss Pizza zu ordern und einige Ehrenamtliche besorgten noch kurzerhand

weitere Getränke. Viele Projekte und deren Ergebnisse wurden ebenfalls auf dem Sommerfest präsentiert, so sorgte das Percussion-Session-Projekt für die musikalische Untermalung der Veranstaltung. Viele Absolvent\*innen der Oster-JGL leisteten u.a. ihren Praxisteil auf dem Sommerfest ab, indem sie viele verschiedene Angebote zum Ausprobieren und Mitmachen machten, z.B. T-Shirts färben, Freundschaftsbänder oder Traumfänger basteln, Holzwerken, Sport und Spiel und viel viel mehr. Alle durften sich überall ausprobieren und mitmachen.

Eine rundherum gelungene Veranstaltung. Bitte mehr davon! ■







## Bericht Aktivitäten Landesjugendwerk der AWO Sachsen 2022

LJW Sachsen

Liebe Leser:innen,

der Einfall Russlands in die Ukraine im Februar dieses Jahres beschäftigte auch die Mitglieder des Landesjugendwerks Sachsen. An verschiedenen Aktionstagen haben wir unsere Solidarität mit den hier ankommenden Ukrainer:innen gezeigt. Um einen kleinen Beitrag zur Unterstüt-

zung für die Ukraine zu leisten, wurde die Aktion „Kuchen gegen Spende“ ins Leben gerufen. Und so zogen die Landesjugendwerker:innen mit Bollerwagen – bepackt mit allerlei süßen und herzhaften Leckereien – sowie Spendensammelboxen am 21. März 2022 durch den Alaunpark in Dresden. Das Verständnis sowie die Spendenbereitschaft der Parkbesu-

cher:innen war sehr groß. Es kamen insgesamt 747,19 Euro zusammen. Die Spenden gingen jeweils an Save the Children e.V. – für die Nothilfe in der Ukraine vor Ort sowie an das Spendenkonto des AWO Landesverbands – zur Nothilfe für Geflüchtete vor Ort in Sachsen. Dafür nochmal DANKE an dieser Stelle.

An verschiedenen kleineren Aktionstagen wie dem Dankesfest der Ukrainer:innen für die Dresdener:innen, dem Patenschaftentag der AWO Sachsen, dem Christopher-Street-Day in Dresden sowie beim „Gastmahl – Dresden isst bunt“ war das Landesjugendwerk mit einem Stand vertreten. Besonders beliebt war unsere Buttonmaschine, bei der wir auch passende Solidaritätsbuttons an alle Vorbeikommenden mitgeben konnten.

Im Oktober wurde ein neuer Landesjugendwerksvorstand gewählt. Unterstützt wurden wir an diesem Tag durch das Landesjugendwerk Sachsen-Anhalt. Es war die zweite Wahl nach der ersten Amtsperiode von 2020 – 2022 – auch hier sei noch einmal allen Vorständen für ihr Engagement in dieser Zeit gedankt. Die Mitglieder tauschten sich über das vergangene Jahr und mögliche Aktionen für nächstes Jahr – wie Ferienfreizeiten aus. Im Anschluss war das Landesjugendwerk noch auf der Demo „Solidarischer Herbst“ in Dresden vertreten und zeigte Gesicht.

Im November fanden zwei Stadtranderholungen statt. Die erste Stadtranderholung war für ukrainische Familien ausgerichtet. Es sollte ein Moment der Entspannung für die ukrainischen Familien geschaffen werden. Auch die Möglichkeit des Austauschs untereinander bestand. Unter anderem wurde ein Film- oder Spieleabend, kreative Workshops für Drucktechniken oder Graffiti sprühen sowie ein Stockbrotabend mit Lagerfeuer angeboten. Am meisten haben wir uns über die Rückmeldungen der Familien gefreut: „Vielen Dank für

## Kids on Ice im Ahrtal

BJW Rheinland

Gemeinsam mit dem Bezirksverband der AWO Rheinland e.V. veranstalteten wir Anfang des Jahres die Aktion „Party on Ice“ für Jugendliche im Ahrtal. Auf einer Eislaufbahn im Kurpark in Bad Neuenahr-Ahrweiler organisierten wir eine Eisdisco, um den Kindern und Jugendlichen im Ahrtal weiterhin Normalität nach der Flutkatastrophe im vorherigen Sommer zu bieten. Bei guter Musik hatten alle viel Spaß auf der Eisbahn und konnten sich nach der Anstrengung bei kostenlosen und alkoholfreien Cocktails bei uns abkühlen. Für Verpflegung war auch gesorgt.

Seit der Flutkatastrophe bieten wir immer wieder Aktionen für Kinder und Jugendliche im Ahrtal an, begonnen mit dem Hochwasserhilfecamp gemeinsam mit anderen Jugendverbänden. Aktuell finden regelmäßige Ahrkids-Aktionen gemeinsam mit unserem Erlebnispädagogen statt. ■

die schöne Zeit. Ich habe mich wie zu Hause gefühlt, wo ich einfach mit Familie und Freunden einfach einen Film sehen konnte.“ Oder „Danke an die Organisation von ganzem Herzen für dieses wunderbare Wochenende [...] mein Sohn und ich verbrachten Zeit an einem so schönen Ort, wo wir Pflege, Ruhe in einem schönem Haus, leckeres Essen, Freunde und eine herrliche Natur erhielten. [...] Vielen Dank von ganzem Herzen.“

Bei der zweiten Stadtranderholung nahmen sowohl deutschsprachige als auch ukrainische Jugendliche teil. Der Clou war, dass die Jugendlichen auch selber Workshops für das Wochenende konzipieren und halten konnten. So entstanden 2 Workshops zu den Themen Jugendbeteiligung sowie zur ISS. Außerdem gab es wieder verschiedene Möglichkeiten sich künstlerisch und sportlich zu betätigen sowie zu vernetzen. Abends konnte Karaoke gesungen oder über dem Lagerfeuer das Stockbrot gedreht werden.

Bei beiden Stadtranderholungen war zur besseren Verständigung eine deutsch/ukrainisch-sprachige Dolmetscherin mit vor Ort.

Im Dezember freuten wir uns auf unsere Weihnachtsfeier und die Planung für 2023:

Wo soll es für das LJW Sachsen hingehen? Was wollen wir machen? Bleibt gespannt – es gibt auch nächstes Jahr bestimmt viel zu berichten vom jüngsten Jugendwerk – dem Landesjugendwerk der AWO Sachsen. #läuftbeiuns ■





## Das JW:ochenende

Berivan, BJW Ostwestfalen-Lippe

*Das JW:ochenende ist unser Verbandswochenende! Und das heißt: ein Wochenende für Jugendwerker\* innen aus ganz OWL – spannende Workshops, viel Zeit für Kreatives, Spiele, Spaß, Entspannung und vor allem: Gruppen-klimapunkte! Neue Menschen kennenlernen und alte Bekannte wiedersehen. Alle sind eingeladen: ob ganz frisch dabei im Jugendwerk oder schon lange aktiv. Allen ein herzliches Willkommen!*

Hier ein persönlicher Bericht von Berivan aus dem Ehrenamt:

Das JW:ochenende ist für mich persönlich ein sehr schönes, produktives und wertvolles Wochenende.

Es bietet neuen Mitgliedern die Möglichkeit einen Einblick ins Jugendwerk zu bekommen und viele Menschen mit gleichen Interessen kennenzulernen. Für die alten Hasen ist es immer wieder schön in Kommunikation zu treten, auch von Erfahrungen berichten zu können und gerade neue Mitglieder zu motivieren an Projekte teilzunehmen und selbst welche umzusetzen.

An dem Wochenende wurde sehr viel gelacht, für gutes Essen und Snacks war reichlich gesorgt, die Workshops waren vielfältig und ich konnte mich kaum entscheiden, wo ich am liebsten reinschauen wollte. Kochen für Großgruppen, Kreativteil, Jam-Session, einfach mal so sitzen oder doch How to Vorstand?



Außerdem war eins meiner persönlichen Highlights der Samstagvormittag wo wir uns alle mit unseren Werten im Verband beschäftigen konnten. Warum sind die überhaupt wichtig? und was genau bedeutet welcher Wert nochmal?

Auch der „Bunte Abend“ bot uns als AK Poesie eine tolle Möglichkeit um entstandene Werke vorzustellen und ihnen eine Bühne zu geben.

Für mich persönlich war es ein sehr schöner Jahresabschluss mit tollen Momenten und Erinnerungen für das Ehrenamt und einer perfekten Organisation aus dem Hauptamt. Danke dafür.

Dieses Wochenende ist pure Wertschätzung uns als Ehrenamt gegen-

über und ein toller Rückblick auf vergangene Aktionen und Projekte und super als Startschuss, um Lust auf noch mehr Ehrenamt zu bekommen.

Wenn ihr euch jetzt fragt und was ist dieser AK Poesie? Hier eine kleine Beschreibung: Durch eine Projektförderung, erhielten wir die Möglichkeit eine Fahrt in die schöne Hansestadt Hamburg zu machen. Die Fahrt lief unter dem Motto „Kreatives Schreiben“. Hierbei ging es darum alle ehrenamtlich Interessierten bei ihren persönlichen Schreibprozessen zu unterstützen. Während des Wochenendes fiel es stark auf, dass es der Gesamtgruppe so viel Spaß gemacht hat, dass sie gerne weiter aktiv an ihren verfassten Gedichten, lyrischen und politischen Poetries weiterarbeiten wollen.

So entstand der Gedanke eine AK Poesie zu gründen, welcher sich seitdem alle zwei Wochen trifft. Als Vorsitzende des AK Poesie's wurden demokratisch Said Simou und Berivan Akcay gewählt.

Auch eine Signalgruppe zur schnellen Kommunikation wurde mit 23 Mitgliedern erstellt.

Das Interesse nach der Hamburg-Fahrt war weiterhin so groß, dass wir noch eine zweite Fahrt nach Detmold unternommen haben und hier sehr produktiv weitergearbeitet haben. Der Plan fürs nächste Jahr sieht folgendes vor: mehr Fahrten veranstalten, aktiv zu Poetry Slamshows gehen, an Veranstaltungen teilnehmen wo wir selbst auf der Bühne stehen werden und weiterhin persönliche und politische Texte schreiben. ■





## Themen und Arbeitsfelder

### 42 Aufholpaket

- Das „Aufholen nach Corona“ fängt jetzt erst an (KJW Karlsruhe)

### 43 Bildungsarbeit

- Neugründung des Arbeitskreises Politische Bildung (BJW Rheinland)
- Deine Energie kommt nicht aus der Dose (LJW Mecklenburg-Vorpommern)
- Wahlkampagne der Jugendwerke in NRW zur Landtagswahl 2022 (LJW Nordrhein-Westfalen)
- Kritik an der Katar-WM hat viele Facetten (KJW Münster)
- Kämpfen gegen Almosen. Für Teilhabe. Seit 1919. Mit uns. (LJW Thüringen)
- Demokratiebildung: Ich bin, du bist, wir werden (BJW Württemberg)
- Lesehörnchen auf dem aufsteigenden Ast (BJW Unterfranken)
- Psychologische Erste-Hilfe (BJW Ostwestfalen-Lippe)

### 52 Vielfalt und Solidarität

- Banneraktion –FLINTA\* Kampftag (LJW Hamburg)
- Antirassismus Seminar (LJW Hamburg)
- How to Diversität –CSD 2022 (BJW Hannover)
- Projekt Prävention (BJW Ostwestfalen-Lippe)
- Jugendwerk Essen stellt Kunstaussstellung ‚Kindheit im Krieg‘ auf die Beine (KJW Essen)
- Neues Bündnis zur körperlichen Selbstbestimmung ins Leben gerufen (KJW Essen)
- Bunter Hammer 2022 (BJW Westliches Westfalen)

### 58 Gedenkstättenfahrten

- Damit es niemals vergessen wird! (BJW Westliches Westfalen)
- Erinnern und Begegnen – unsere Gedenkstättenfahrt (BJW Württemberg)

### 60 Ferienfahrten und Internationale Jugendarbeit

- Kinderrepublik 2022 (LJW Nordrhein-Westfalen)
- Übernahme AWO Campingplatz Horn (BJW Baden)
- Austausch mit Israel (BJW Niederrhein & BJW Ostwestfalen-Lippe)
- Ferienfreizeit für junge Geflüchtete aus der Ukraine (KJW Essen)

### 65 Nachhaltigkeit

- 3 Jahre BNE-Arbeit in NRW (LJW Nordrhein-Westfalen)
- Nachhaltigkeit greifbar, erlebbar und erlernbar machen – im Jugendwerk (LJW Saarland)
- Schritte zur offiziellen Nachhaltigkeitsstrategie (BJW Württemberg)



## Das „Aufholen nach Corona“ fängt jetzt erst an

KJW Karlsruhe

In jeder Krise steckt auch eine Chance, sagten wir uns optimistisch, während wir die zahlreichen Versionen der Corona-Verordnung, Förderanträge und Hygienekonzepte jonglierten. Da war ja auch was dran: Ohne den Wegfall der Auslandsreisen hätten wir nie das Teenscamp im Schwarzwald angeboten, was auf solche Begeisterung stieß, dass wir es auch für 2022 und die Folgejahre ins Programm genommen haben. Ohne Corona hätten wir einige online Methoden niemals entdeckt, die den Ehrenamtlichen auch jetzt noch Aspekte der Juleica-Schulung und Freizeitplanung erleichtern.

Und trotzdem: Natürlich war die Freude riesig, als wir 2022 endlich wieder Ausbildungswochenenden in Präsenz anbieten konnten. Großartig war auch, wieder Busse nach Kroatien, Spanien, Korsika, Frankreich und

England verabschieden zu können – nachdem wir noch im Januar unsere Winterfreizeiten absagen mussten, konnten wir es bis zur Abfahrt kaum glauben, dass Gruppenreisen ins Ausland nun endlich wieder möglich sind! Also, Corona adé und business as usual? Ganz so ist es nicht, wie im Laufe des Sommers immer deutlicher wurde.

Das Finanzpaket „Aufholen nach Corona“ hat vieles möglich gemacht. Die seit zwei Jahren brachliegende Infrastruktur auf Korsika erstrahlt in neuem Glanz, die Teilnehmenden der Kinder- und Jugendreisen freuten sich über ausgefallene Bastelmaterialien und zahlreiche spannende Ausflüge. Der zweijährige Mangel an schönen Ferienfreizeiten konnte aus Sicht der Kinder und Jugendlichen also „aufgeholt“ werden.

Was aber ist mit den ehrenamtlichen Teamer:innen? Auch sie sind junge Menschen, die in den vergangenen zwei Jahren auf vieles verzichten mussten. Dazu gehören die Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz, ein Auslandsaufenthalt, die Organisation des Abschlussballs, die Reaktivierung geliebter Hobbies, Zeit für Freunde, Zeit für Reisen, Zeit für Zukunftsplanung. Zwei Jahre lang ging gar nichts, und jetzt plötzlich alles. „Aufholen nach Corona“ hat für sie eine Bedeutung, die mehr umfasst als das Engagement im Jugendverband. Wir können und dürfen nicht erwarten, dass sie sich so viel Zeit für ehrenamtliches Engagement nehmen, wenn sie selbst so lange auf der Strecke geblieben sind. Umso stärker sind wir überwältigt, dass knapp 90 Ehrenamtliche auch diesen Sommer wieder für und mit Kindern und



Jugendlichen aus der Region unterwegs waren und ihnen unvergessliche Ferien beschert haben. Dazu kommen die Arbeitskreise Ferien und Kulinarik, die in unzähligen Stunden die Auszubildungsmodulare konzipiert, durchgeführt und bekocht haben.

Nun fällt das Förderpaket „Aufholen nach Corona“ weg, für die Ehrenamtlichen hat das große Aufholen jedoch gerade erst angefangen. Was wird uns also im nächsten Jahr beschäftigen? Dieselbe Nachfrage seitens der Familien, gleichzeitig stark gestiegene Kosten für Busse, Unterkunft und Verpflegung bei auslaufenden

Fördergeldern. Weniger Geld plus höhere Kosten ist keine Kombi, die begeistert. Das wissen natürlich auch die Teamer:innen, die ihre eigenen Lebenshaltungskosten stemmen müssen. Das gelingt nicht mit 10€ am Tag, eigentlich auch nicht mit 30€ am Tag. An den Ehrenamts Honoraren darf nicht gespart werden, zeitgleich soll das Ferienangebot aber auch noch für die Familien erschwinglich bleiben.

In jeder Krise steckt auch eine Chance, sagen wir uns optimistisch, auch wenn sich diese Chance für 2023 gerade noch verdammt gut versteckt. ■

## Neugründung des Arbeitskreises Politische Bildung

BJW Rheinland

Mitte Mai 2022 gründeten wir unseren neuen Arbeitskreis Politische Bildung, in dem wir uns verstärkt mit politischer Bildungsarbeit auseinandersetzen. In einem ersten Treffen reflektierten wir zunächst gemeinsam, welche Themen uns besonders wichtig sind und mit welchen Themen wir uns beschäftigen und auseinandersetzen möchten. Seitdem konnten wir bereits mehrere Aktionen organisieren:

Mitte Juli hatte eine faschistische Kleinstpartei eine Demonstration in Mainz angekündigt. Gemeinsam mit ein paar Ehrenamtlichen aus dem Landesjugendwerk der AWO Saarland beteiligten wir uns an der Gegendemonstration, um dem Neonazimarsch lautstark entgegenzutreten.

Anfang August unternahmen wir einen Ausflug in das Haus der Geschichte in Bonn und setzten uns mit der deutschen Geschichte nach 1945 auseinander.

Am 22.08. veranstalteten wir gemeinsam mit der Koblenzer Initiative „Kein Vergessen“ einen Filmabend und beschäftigten uns so mit den Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen vor 30 Jahren. Die Koblenzer Initiative beschäftigt sich mit dem Tod Frank Bönischs, der zeitgleich zu den Geschehnissen auf dem Koblenzer Zentralplatz von einem Neonazi erschossen wurde. Die Aktion wurde auch von anderen Koblenzer Verbänden gut angenommen.

Außerdem beschäftigen wir uns aktuell mit dem Thema Gedenkstättenarbeit, um in naher Zukunft Gedenkstättenfahrten für junge Erwachsene in unser Programm wieder aufnehmen zu können. ■





## Deine Energie kommt nicht aus der Dose: Aktionstag zur Prävention gegen Energy Drinks

LJW Mecklenburg-Vorpommern

Aus verschiedenen Jugendclubs aus einer ländlichen Region von Mecklenburg-Vorpommern berichteten Sozialarbeitende von einer besorgniserregenden Zunahme vom Konsum von Energy Drinks, besonders bei Grundschulkindern. In gemeinsamen Gesprächen vor Ort wurden vor allem die Langeweile und Unwissenheit der Kinder als vermutete Ursachen angesprochen. Durch die ländliche Struktur

fehle es den Kindern an Anreizen, wie sie ihre Freizeit gestalten können. Das macht den gedankenlosen schnellen Kick aus Koffein und Zucker für viele Kinder und Jugendliche attraktiv. Gemeinsam wurde beschlossen, dass (präventiv) etwas getan werden müsse und so entstand die Idee für einen großen Aktionstag.

Am Aktionstag reisten die Teilnehmenden gemeinschaftlich und auch vereinzelt aus verschiedensten Jugendclubs und Vereinen an. Nach einer kurzen Vorstellung bekamen sie die Möglichkeit sich frei in den verschiedensten Angeboten auszuprobieren. So wurden unter anderem bunte „Energy Monster“ aus leeren Energy Dosen gebastelt, Rap-Songs geschrieben und vertont, geskatet, geboxt und geturnt. Es wurde ein Nachmittag und ein Abend voller Bewegung, voller Ideen und mit viel Begeisterung. Es wurde geschwitzt, gelacht und so einiges erprobt. Zwischen den Angeboten bekamen die Kinder die Möglichkeit sich bei gesunden Snacks, leckeren Wraps und gesunden Getränken zum Thema Energy Drinks zu informieren und auszutauschen.

Ein besonderes Highlight war für viele Kinder die Mischung ihrer eigenen Drinks mit Wasser, Minze und Heidelbeeren. Später entstanden bei einigen Kindern noch ganz wilde Kreationen zum Beispiel mit Gurken und Mandarinen.



Bei Nüsschen und selbstkreierten Drinks wurde mit Hilfe von Ratefragen zum Thema Energy Drinks das Interesse der Kinder und Jugendlichen geweckt. So wurden sie zum Beispiel gebeten, den Zucker- und Koffeingehalt einer Energy Dose der Marke „Red Bull“ zu schätzen oder auch die Wirkung und Nebenwirkungen von Koffein zu beschreiben. Meist entstanden daraus Gespräche mit den Teilnehmenden darüber, wie viel und warum sie Energy Drinks konsumieren und welche Nebenwirkungen sie selbst an sich beobachtet haben. Die Beobachtung der Sozialarbeitenden bestätigte sich in den Gesprächen eindeutig. Viele der Kinder und Jugendlichen gaben an, mehrmals die Woche auch mehr als einen Energy Drink zu konsumieren. Im weiteren Verlauf standen wir für weitere Gespräche und Rückfragen immer zur Verfügung. Durch informative Flyer konnten sich die Kinder auch nachträglich noch zum Thema Energy Drinks informieren.

Ziel des Aktionstags war es zunächst einmal Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen aufzubauen und eine erste Sensibilisierung zu den Gefahren vom Energy Drink zu schaffen. So kann der hohe Koffeinkonsum besonders bei Kindern zu einer langfristigen Schädigung des Herz-Kreislauf-System oder auch zu akuten Herzattacken führen. Die ebenfalls enthaltene hohe Menge an Zucker begünstigt viele Krankheiten wie Diabetes Typ 2 und Übergewicht. Besonders gefährlich ist aber auch die Kombination der Zutaten, da der süße Geschmack gerade Kinder zu einem hohen Konsum verleitet. Auch die begleitenden Fachkräfte wurden über die Risiken und Präventionsmöglichkeiten aufgeklärt und konnten sich Infomaterial in ihre Einrichtungen mitnehmen.

Alles im allen war es ein ereignisreicher Tag. In einer Abschlussrunde betonten die Teilnehmenden wie sehr sie es genossen haben, das endlich „mal etwas los war“. Auch die Botschaft des Tages ist nicht untergegangen, so berichteten einige der Kinder auch vom Austausch zum Thema Energy Drinks und von mitgenommenen Impulsen.

Für uns als Landesjugendwerk war der Aktionstag vor allem ein erster Schritt um Kontakt aufzubauen und die Kinder an das wichtige Thema heranzuführen. Für weitere Aktionen und Aktionstage zur vertiefenden Prävention stehen wir mit den Fachkräften vor Ort im Austausch. Denn eins ist uns allen klar: Es gibt noch viel zu tun! ■

## Wahlkampagne der Jugendwerke in NRW zur Landtagswahl 2022

LJW Nordrhein-Westfalen

Unter dem Motto „Unsere Stimme zählt...“ haben sich die Jugendwerke in NRW im Vorfeld der NRW Landtagswahl auf den Weg gemacht, Forderungen zur Landtagswahl am 15.02.2022 aufzustellen und durch entsprechende Materialien im Rahmen einer Kampagne sichtbar zu machen.

Aufbauend auf den bereits zur Bundestagswahl 2021 entwickelten Materialien und inhaltlichen Positionen waren auch diesmal wieder die Grundlagen für unsere Forderungen die Werte des Jugendwerkes und somit unser Einsatz für Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Toleranz und Emanzipation.

Wir haben mit unserer Kampagne aber nicht nur durch unsere Forderungen die Stimmen von Kinder und Jugendlichen nach außen sichtbar gemacht, sondern auch zur Diskussion und zum Nachdenken über die unterschiedliche Themenbereiche in unseren Jugendwerksgliederungen in NRW angeregt und so den Anstoß zu vielfältigen auch lokalen Aktionen und Veranstaltungen geben. So wurden auch Vertreter\*innen der unterschiedlichen demokratischen Parteien zu Veranstaltungen eingeladen und mit unseren inhaltlichen Positionen konfrontiert. Besonders wichtig war uns hierbei gegen rechtspopulistische Parteien deutlich Position zu bezie-

hen, weswegen der AfD niemals eine Bühne gegeben wurde.

Eine herausragende Forderung, die auch vom Landesjugendring NRW mit der speziellen Kampagne „#ichwillwählen“ begleitet wurde, war die der Absenkung des Wahlalters. Hier haben wir als Landesjugendwerk die Absenkung des Wahlalters auf mindestens 16 Jahren bei Landtagswahlen gefordert und nach Aussage des Koalitionsvertrags in NRW schon einen Erfolg erzielt – die Wahlalterabsenkung auf 16 Jahre in NRW steht drin! ■

Unsere Stimme zählt

- ... für echte Teilhabe junger Menschen
- ... für Menschenrechte
- ... für Kinderrechte
- ... für Klimagerechtigkeit
- ... gegen Rassismus
- ... KEINE STIMME der AfD

NRW Landtagswahl 2022

Am 15. Mai wählen gehen oder bei der U18 Wahl deine Stimme abgeben!

mehr Infos:

## Kritik an der Katar-WM hat viele Facetten Sklaverei, Zwangsarbeit, Korruption.

KJW Münster

Keines dieser Begriffe lässt sich mit unseren Werten vereinbaren. Allerdings lassen sich all diese Begriffe mit den menschenrechtswidrigen Verhältnissen rund um die WM in Katar in Verbindung bringen. Eine WM, die den Sport in den Hintergrund rücken lässt und das perfide Spiel von Macht und Geld und der ungleichen Verteilung dieser Güter zu Lasten der schwächsten und des globalen Südens ins Scheinwerferlicht warf.

Das Thema „WM in Katar“ kochte schon länger im Jugendwerk sowie bei Mutter AWO hoch. Mit Positionspapieren und Anträgen im internen Diskurs, aber auch mit der Kunstaktion zur Gruppenauslosung in Zürich durch AWO international in Zusammenarbeit mit der AWO WW wurde das Thema in die breite Öffentlichkeit gerückt. Am Kreisjugendwerk Münster ist das nicht spurlos vorbeigegangen. Im Gespräch mit dem AWO Kreisverband Münster kam die Idee, die Kritik noch weiter in die lokale Öffentlichkeit zu tragen und den Finger in die Wunde zu legen.

Im Oktober 2022 folgten zahlreiche Menschen der gemeinsamen Einladung des Kreisjugendwerks Münster, des AWO Kreisverbands Münster und der Romero Initiative in die Kneisterei Münster zu einem Diskussionsabend über die „Winter-WM“ in Katar. Gekommen waren Referent\*innen mit unterschiedlicher Expertise, die jeweils ihre Sicht auf einen Teilaspekt der WM-Kritik vorstellten.

Dietrich Schulze-Marmeling, Mitinitiator von „Boycott Katar“ und Fußballautor und -historiker, zeichnete ein düsteres Bild der Seilschaften in den internationalen Fußballverbänden. Die WM zu boykottieren sei zwar eine harte Forderung, jedoch müssten die korrupten Vergabepraktiken gestoppt werden.

Michael Scheffler betonte die lange Tradition der Arbeiterwohlfahrt in der Solidarität mit Arbeiter\*innen weltweit, insbesondere durch AWO international. Er verurteilte die durch das Kafala-System begünstigten widrigen Arbeits-



bedingungen in Katar, wo etwa durch das Abnehmen des Passes oder die monatelange Einbehaltung von Lohn Arbeiter\*innen in vollständiger Abhängigkeit gehalten werden.

Christoph Sträßer, Präsident des SC Preußen Münster und für die SPD lange Jahre im Bundestag mit Menschenrechten befasst, betonte die Verantwortung der Fußballfunktionäre. „Es ist verlogen und bigott zu sagen, Politik und Sport gehörten nicht zusammen“, befand er. Seiner Meinung nach hätte der Protest gegen die Vergabe der WM an Katar bereits 2010 starten müssen.

Sandra Dusch-Silva von der Romero Initiative befasste sich mit dem Aspekt der Lieferketten in der Sportartikelindustrie. So zeigte sie auf, dass bei einem Endpreis von 90 Euro je Trikot gerade 90 Cent an die Näher\*innen gehen. Sie kritisierte insbesondere Adidas als Hauptsponsor bei der WM in Katar.

Marcus Geßler, Gastronom aus Münster und Inhaber der Kneisterei, erklärte seine Gründe, in seinen Lokalen keine WM-Spiele zu zeigen. „Wir müssen jetzt Flagge zeigen und zumindest etwas den Kommerz aus dem Fußball herausbekommen“, forderte er.

In dem von jung bis alt gemischten Publikum folgte anschließend eine rege Diskussion zu den Umständen in Katar. Die Fragen, welchen Beitrag wir alle leisten können und wie eine menschenfreundliche Politik gestaltet sein könnte, damit autokratische Systeme nicht auf dem Rücken vieler den Luxus für einige wenige finanzieren können, waren Kernthemen.

Dass der Fernseher zu den WM Spielen aus bleibt, war für die meisten Gäst\*innen selbstverständlich. ■

Foto: <https://weltwissen-katar.de/>

Katars Image-Kampagne „Fußball-WM 2022“ kostet bis zu 150 Milliarden Euro. „Die beste WM aller Zeiten“ (Gianni Infantino, FIFA-Präsident). Doch was steckt hinter der Fassade?

- **Pay Your Workers!** Sandra Dusch Silva (Christliche Initiative Romero)
- **Weltwissen – Du bist ein Fleck der Schande!** Michael Scheffler (AWO Bezirk Westliches Westfalen)
- **Menschenrechte mit Füßen treten!** Christoph Strässer (MdB a.D., ehemaliger Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung)
- **Die Causa Katar.** Dietrich Schulze Marmeling (Freier Sportjournalist und Buchautor)

**Mittwoch, 26. Oktober 2022, 19.00 Uhr**  
Gartensaal der Kneisterei, Steinfurter Str. 104, 48149 Münster  
ÖPNV: Bushaltestelle Orléans-Ring

Gemeinsam laden Münsters Arbeiterwohlfahrt und die Christliche Initiative Romero ein zur Information und Diskussion.  
Moderation: Timothy Somerville (Kreisjugendwerk Münster)

vISp: AWO-Kreisverband Münster, Helmut Hamsen, Hochstraße 12, 48151 Münster  
IBAN DE85 4005 0150 0000 0722 49 (Sparkasse Münsterland-Ost) - Foto@pixabay: fil

## Kämpfen gegen Almosen. Für Teilhabe. Seit 1919. Mit uns.

LJW Thüringen

So warb die Arbeiterwohlfahrt zu ihrem Jubiläum 2019. Auch wenn es gelungen ist, im 100-jährigen Ringen mit den Verhältnissen, zumindest hierzulande die absolute Armut fast zurückzudrängen und einige Härten durch sozialstaatliche Maßnahmen zumindest abzufedern: noch immer wachsen in Deutschland viele junge Menschen in Armut auf. Es fehlt ihnen am gesellschaftlichen Minimum, um gleichberechtigt teilhaben zu können.

Und das Ringen ist auch noch nicht vorbei: einige Errungenschaften sind mit der Modernisierung des Sozialstaates verloren gegangen, die Schere zwischen Arm und Reich geht gerade in den Krisen der letzten Jahre weiter auseinander und die Diskussionen und der Kompromiss ums Bürgergeld haben deutlich gemacht: ein großer Teil des Bürgertums gönnt den Armen auch heute nicht das schwarze unterm Nagel, sondern meint, dass die Menschen durch Not und Elend zur Arbeit getrieben werden müssen. Es gibt also noch viel zu tun für uns als Jugendwerk der AWO.

Zwischen dem 8.11. und dem 02.12.2022 haben wir im Rahmen einer kleinen Kampagne zum Thema Kinder- und Jugendarmut über das Thema aufgeklärt. Wir wollten zeigen: Armut ist relativ – denn wer in einer reichen Gesellschaft über wenig Ressourcen verfügt, kann gemessen am Standard einer reichen Gesellschaft nicht gleichberechtigt teilnehmen. Und das hat viele Auswirkungen: Arme Kinder und Jugendliche nehmen seltener an Klassenfahrten und Schüler\*innenaustausche teil, weil ihre Eltern die Kosten nicht einfach übernehmen können und Unterstützung häufig mit Bürokratie und Stigmatisierung einhergeht. Bei gleichen Leistungen werden arme Kinder seltener für das Gymnasium empfohlen und auch ihre Bedingungen um zu lernen sind deutlich schlechter. Arme Kinder und Jugendliche können sich wie vor mehr als 100 Jahren wieder in



der Schule nicht konzentrieren, weil sie Hunger haben. Bei ihnen Zuhause gibt es weniger Rückzugsorte zum ungestörten Lernen, weil ihre Wohnungen kleiner sind, Schreibtische und Geräte fehlen. Sie können sich mit Kosten verbundene Aktivitäten und Bus und Bahn nicht leisten und bleiben deswegen häufiger in ihren Orten und Viertel. Sie machen weniger oder keinen Urlaub und sehen so weniger von der Welt. Sie haben weniger Taschengeld, sind seltener im Verein aktiv und häufig entwickeln sie Scham und Unsicherheit wg. ihrer finanziellen Situation. Denn insbesondere arme Jugendliche haben nicht nur zu wenig Geld – sie werden als Arme auch diskriminiert (Klassismus). Während der eine Teil der Gesellschaft sein Leben genießen und auftretende Probleme mit den vorhandenen Ressourcen leicht lösen kann, muss der andere Teil täglich strugeln. „Insbesondere von Armut bedrohte und betroffene Familien sind häufig erschöpft, weil es ihnen an ökonomischen, sozialen und psychischen Ressourcen zur problemlosen Bewältigung ihres Alltags mangelt.“ (Christoph und Carolin Butterwegge).

Dabei ist Armut keine Ausnahmeerscheinung: Etwa 25% aller 18–25-Jährigen und 20,8% der Kinder sind arm. Für 2/3 ist das ein Dauerzustand von mehr als 5 Jahren. Es gibt Gruppen, die besonders häufig arm sind, deren Armutrisiko also besonders hoch ist. Etwa Kinder von alleinerziehenden Müttern, Kinder aus Familien mit drei oder mehr Kindern, Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte, Kindern aus Familien mit arbeitslosen Familienteilen und junge Menschen mit Behinderungen.

Diese Risikofaktoren dürfen aber nicht mit Ursachen für Armut verwechselt werden: „Ursachen sind institutioneller und struktureller Art und Risikofaktoren sind Eigenschaften, die in unserer Gesellschaft zu Benachteiligung führen können“ (AWO Bundesverband). Ist ja klar: Wer reich ist und 5 Kinder hat, wird deswegen nicht arm. Die Kinder Alleinerziehender Millionär\*innen wachsen nicht in Armut auf.

Was können wir tun? Wir müssen uns als Jugendwerk dafür einsetzen, dass die Ursachen von Armut beseitigt werden. Es kann z.B. nicht sein, dass arm ist, wer Bürgergeld beziehen oder für den Mindestlohn arbeiten muss. Es braucht eine Kindergrundsicherung und eine gute soziale Infrastruktur inkl. gut ausgestatteter Jugendclubs, Jugendverbände und Schulen. Menschen in Werkstätten mit Behinderungen brauchen richtiges Einkommen, Befristungen – insbesondere bei jungen Menschen – müssen bekämpft werden und und und. Schaut Euch unsere Beiträge bei Insta @jugendwerk.thueringen an, wenn ihr mehr erfahren dazu erfahren wollt, was Kinder- und Jugendarmut bedeutet und was dagegen getan werden kann.

Bis wir aber eine soziale Gesetzgebung haben, müssen wir weiter praktische Hilfe leisten. Z.B. durch gestaffelte Beiträge für Ferienfreizeiten, kostenlose Freizeitangebote und Bildungsangebote. Was wir als Jugendwerk tun können und wie wir unsere Angebote für arme Kinder und Jugendliche verbessern können, wird uns auch 2023 noch ausführlich beschäftigen. ■

## Ich bin, du bist, wir werden!

BJW *Württemberg*

Unter diesem Titel hat das Jugendwerk der AWO Württemberg mit Unterstützung der Baden-Württemberg-Stiftung ein Heft herausgegeben, ein Heft voller Methoden zur politischen Bildung auf Freizeiten. Am Anfang stand die Idee, Spiele aus der politischen Bildung zu bündeln und mehr in unseren Freizeitalltag zu integrieren. Auf den ersten Treffen, bei denen wir uns mit den Kinderrechten und unseren bzw. persönlichen Werten auseinandergesetzt haben, wurden aber schnell zwei Dinge klar: Zum einen werden wir uns nicht nur auf Spiele konzentrieren, weil Partizipation als Grundlage von Demokratie nicht nur im Spiel, sondern vor allem in Strukturen des Zusammenlebens stattfindet. Zum anderen sind viele Strukturen und Spiele, die sich auf unseren Freizeiten etabliert haben, die Grundlage dafür, was gemeinhin in der politischen Bildung als grundlegend angesehen wird. So wurde aus dem Projekt nicht nur ein Sammeln, sondern auch ein Reflektieren der eigenen Methoden. In unserem Heft fanden folglich nicht nur neue Dinge Eingang, sondern auch Altbekanntes, welches in neues Licht gerückt wird.

Bei verschiedenen Workshops haben Jugendwerker\*innen Spiele und Methoden erprobt und auf unsere Freizeitbedürfnisse angepasst. Schließlich mündete die ganze Arbeit nicht nur in den Druck unserer Broschüre, sondern vor allem in verschiedene Workshops, die den Teamer\*innen die Grundlagen von Demokratiebildung und deren Umsetzung auf Freizeiten mit auf den Weg gegeben haben. Interessant zu sehen war, dass auch Kleinigkeiten und vermeintliche Details bereits Teil eines Konzeptes für eine wirklich demokratische Freizeit sein können, z.B. eine gut gestellte Frage oder Aufgabe, die in ein Stadtspiel eingestreut und im Anschluss reflektiert wird oder ein einfaches Pantomime Spiel, das abends in der Gruppe gespielt wird.

Wir haben das Heft in drei Teile gegliedert:

### Ich bin

Im Mittelpunkt stehen hier Methoden, die darauf abzielen, sich mit sich selbst auseinander zu setzen. Denn nur wenn ich weiß, wer ich bin, was ich denke und fühle, kann ich mich auch dafür entscheiden, was ich eigentlich möchte. Es beginnt mit Spielen wie Emotionen raten, ehe es übergeht in Workshops, bei denen man auch darüber nachdenkt, was einem\*r selbst wichtig ist (Würdest du dich tätowieren lassen und wenn ja was? Bei einem Hennatattoo-Workshop oder Welche Botschaft willst du in die Welt schreien? bei einem Graffiti-Workshop). Das Freundebuch kann gleichfalls mit Fragen bestückt werden, die etwas über eine Person aussagen, ohne intim zu werden.

### Du bist

Das Freundebuch geht bereits in die Richtung, in die der zweite Teil einschlägt: Wer bist du? Was ist meinem Gegenüber wichtig. Wie können wir zusammenleben, ohne uns in unseren Bedürfnissen zu beeinträchtigen? Daraus folgen demokratische Grundmechanismen wie gemeinsame Regeln, die man im Freizeitvertrag festhält und immer wieder neu ausloten muss. Die Spiele haben in diesem Abschnitt meist die Absicht, ein Gruppengefühl zu erzeugen, das nur entsteht, wenn man allen Gruppenmitgliedern gegenüber aufmerksam ist. Alternativ muss man auf jemanden zugehen und eine Information einholen, z.B. bei einer Really im Dorf eine ältere Person nach einer Lebensweisheit fragen oder ein Selfie mit jemandem machen, der\*die beispielsweise Kindergärtner\*in oder Busfahrer\*in ist. Nach welchen Kriterien habt ihr die Personen ausgewählt, die ihr angesprochen habt? So wird das eigene Verhalten anderen Menschen gegenüber reflektiert.

### Wir werden

Schließlich stehen am Ende Spiele, bei denen man gemeinsam mit allen Unterschieden umgeht und weiterkommt. Einfache Diskussionsspiele wie „Abigail“ schulen die Diskursfähigkeit. Bei anderen Spielen haben verschiedene Kleingruppen scheinbar widersprüchliche Aufgaben und müssen im Gespräch herausfinden, wie alle ihre Mission erfüllen können. Abschließend gibt es Planspiele, bei denen eine ganze Gruppe abendfüllend Erfahrungen sammeln kann, wie bestimmte Mechanismen in unserer

Gesellschaft funktionieren. Beispielhaft sei hier auf das Heft „The winner takes it all...?!“ hingewiesen, das u.a. vom Bundesjugendwerk mitgestaltet wurde und ein gut vorbereitetes Planspiel zur Funktionsweise von Kapitalismus enthält.

Mit dem Projekt haben wir uns also auf einen Weg begeben, der nicht nur Kindern und Jugendlichen auf Freizeiten ermöglichen soll, Demokratie zu(er)leben und zu gestalten, sondern der uns im Jugendwerk auch dazu gebracht hat, unsere Arbeit von einer anderen Seite zu beleuchten und zu reflektieren. Wir werden den Weg weiter gehen und uns weiterentwickeln. ■



## Lesehörnchen auf dem aufsteigenden Ast – Neustart beim Vorleseprojekt des Stadtjugendwerks Würzburg

Pascal Mader, SJW Würzburg

Seit einigen Jahren lesen Ehrenamtliche des Stadtjugendwerks der AWO Würzburg Kinder an verschiedenen Stationen in Würzburg vor. In der Regel werden dabei Kinder ab drei, vier Jahren angesprochen. Das „Lesehörnchen“-Projekt zielt darauf ab, die Lesekompetenz bei Kindern zu fördern. Dabei geht es uns zuallererst um den Spaß am Lesen. Denn wer Spaß hat, lernt leichter. Wir wollen Interesse bei Kindern wecken für die grenzenlosen Welten, die sie zwischen zwei Buchdeckeln entdecken können und ihnen damit den Weg ebnen, in unserer Gesellschaft teilhaben zu können. Lesefertigkeiten sind grundlegend in fast allen Lebensbereichen!

Nachdem das Projekt während der Corona-Pandemie nahezu komplett heruntergefahren werden musste, haben wir seit Herbst 2021 wieder Aufwind im Projekt. Begonnen haben die Planungen allerdings schon während der in Bayern sehr strengen Corona-Maßnahmen. In zwei Zukunftswerkstätten haben wir mit den Lesehörnchen Ideen gesammelt. Diese tragen inzwischen Früchte:

Um den Ehrenamtlichen den Einstieg nach Corona und ins Projekt zu erleichtern, finden einmal im

Halbjahr themenbezogene Workshops statt: Schon letztes Jahr wurden uns von einem Professor der Universität Würzburg seine Forschungsergebnisse zu den Effekten von Vorlesen vorgestellt. Diese zeigten uns aus wissenschaftlicher Sicht, dass wir mit dem „Lesehörnchen“-Projekt nicht nur die richtige Idee hatten, sondern diese auch richtig angehen. Anfang Juli führte ein externer Referent – seines Zeichens Theaterpädagoge und ehemaliger Radiosprecher – in die Kunst des mitreißenden Erzählens ein. Ein guter praktischer Auftakt, mehrten sich doch die Vorlesetermine.

Seit Oktober 2022 ist außerdem unser Vorstand wieder gewachsen. Unsere Neuzugänge sprühen vor guten Ideen und Energie, die dem Projekt sehr zu Gute kommen. Obendrein steht unser Geschäftsführer mit Rat und Tat zur Seite. Darauf aufbauend haben wir uns für die kommende Saison zum Ziel gemacht, mehr Vorlesetermine anzubieten, mehr Ehrenamtliche anzuwerben und diese fester ins Jugendwerk zu integrieren. Das wollen wir erreichen mit persönlicher, zielgerichteter Werbung, informellen Vernetzungstreffen und weiterhin inhaltlichen Workshops.



Wir sind begeistert, dass wieder Fahrt ins Projekt kommt und wir schon ans Expandieren denken können. Seit Oktober haben wir schon ein paar Neuzugänge gewonnen und ein Workshop zum Thema Figurengestaltung beim Vorlesen mit dem Kamishibai (Vorlesetheater) ist für Januar 2023 geplant.

Wir sind zuversichtlich, dass es so weiter geht. In diesem Sinne möchte ich Euch, liebe Jugendwerker\*innen zum Lesen und zum Vorlesen motivieren. Es ist in jedem Fall ein Gewinn für alle. ■

## Psychologische Erste-Hilfe: Eine Fortbildung für Teamer\*innen beim BJW OWL

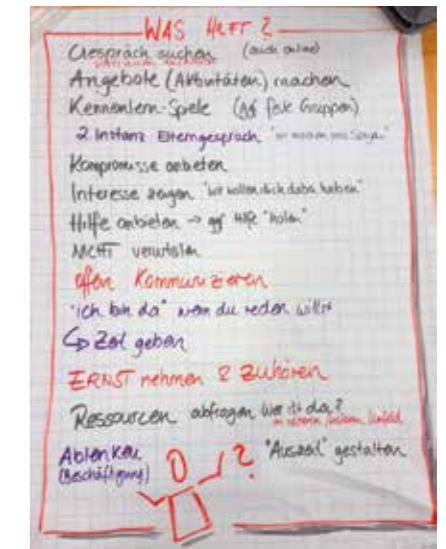
Murielle Bühlmeier, BJW Ostwestfalen-Lippe



Viele Kinder und Jugendliche sind bereits früh mit Ängsten, Sorgen und psychischen Belastungen konfrontiert. Das hat sich besonders in den letzten 2 1/2 Jahren immer deutlicher gezeigt. Damit unsere ehrenamtlichen Teams Situationen besser einschätzen können und im Umgang mit den individuellen Herausforderungen sicherer werden, haben wir im März 2022 die Schulung „psychologische Erste-Hilfe“ gemacht.

Wie der Name schon erahnen lässt, geht es nicht darum ganz viele Nachwuchs\*innen auszubilden, sondern lediglich darum, Äußerungen und Verhaltensweisen wahrzunehmen, einzuschätzen und dann nach

einer ersten Versorgung eventuell professionelle Hilfe zu holen. Das Format wurde über den Bielefelder Jugendring gemeinsam mit der Psychotherapeutischen Hochschulambulanz für Kinder, Jugendliche und ihre Familien und einer Psychotherapeutin aus Münster entwickelt. Sie haben uns viel erklärt, zu den häufigsten psychischen Belastungen im Kindes und Jugendalter. Gemeinsam haben wir in verschiedenen Übungen gelernt wie wir gut reagieren können, wenn zum Beispiel jemand eine Panikattacke hat oder sich auffällig von der Gruppe distanziert. Wir haben besprochen, was wichtige erste Schritte sind wenn sich ein\*e Teilnehmer\*in mit Sorgen an uns wendet und wie wir so ein



Gespräch gut gestalten. Ganz wichtig war auch, dass wir über die Grenzen dessen gesprochen haben, was wir leisten können. Wie wir auf uns selbst achten sollten und wann und wie wir professionelle Unterstützung bekommen. So wie wir bei einem Unfall den Druckverband oder die stabile Seitenlage machen und den Rettungswagen rufen, können wir eben hier auch nur die erste Versorgung anbieten und müssen uns dann weitere Hilfe holen.

Wir wünschen uns, dass dieses oder ein ähnliches Schulungsangebot noch für viel mehr Teamer\*innen gemacht werden kann und wir damit noch besser auf unsere Teilnehmer\*innen eingehen können. ■



## Banneraktion – FLINTA\* Kampftag

LJW Hamburg

**Wären soziale Berufe männlich dominiert, wären sie besser honoriert –**

Dieser Satz zierte im März gut eine Woche lang, deutlich lesbar auf einem großen Transparent, die AWO Geschäftsstelle Hamburg. Anlässlich des FLINTA\* Kampftags (FLINTA\* = Frauen, Lesben, intergeschlechtliche Menschen, nonbinäre Menschen, Transpersonen, agender Personen und alle anderen Geschlechter) am 8. März, haben wir uns mit ca. 20 Jugendwerker\*innen bereits ein Wochenende vorher getroffen, um ein Transparent und Demobanner anzufertigen. Eingeladen waren alle Geschlechter. Mit guter Laune, Verpflegung und einer eigens für dieses Event angefertigten FLINTA\* Künstler\*innen Playlist sind wir ans Werk gegangen.

**Kapitalismus in bunt bringt keine Gleichberechtigung.**

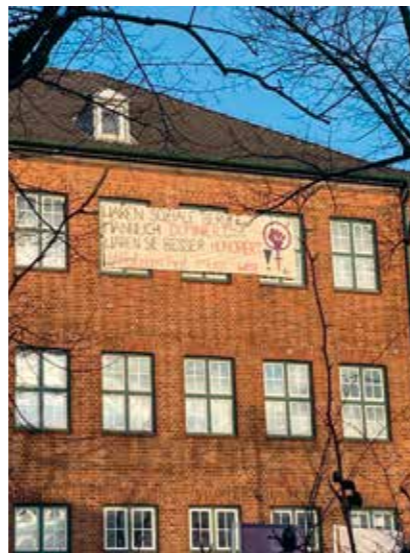
Dieser Satz zierte das eine Demoplatkat und soll auf das Thema Pinkwashing aufmerksam machen. Auch wenn große Konzerne jetzt gendern oder mit vermeintlicher Diversität werben, bleiben die weißen und patriarchalen Strukturen im Hintergrund erhalten. Mit diesem Plakat wollen wir zeigen, dass wir den Kapitalismus überwinden müssen, um echte Gleichstellung zu ermöglichen!



Während die Farbe getrocknet ist, haben wir uns überlegt, welchem Demo-Zug wir uns am 8. März anschließen wollen und haben uns für die Demo gegen Femizide (Morde an Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts) und gegen sexuelle Übergriffe entschieden. Mit unserem anderen Plakat wollen wir besonders auf das Thema Konsens und sexuelle Übergriffe aufmerksam machen.

**Nur ein Ja bedeutet auch tatsächlich Ja.**

Schweigen, Schlafen, Vielleicht und Nein sind immer als Nein zu verstehen. Wer sich darüber hinwegsetzt begeht einen Übergriff. Eine Situation der die meisten FLINTA\* Personen



schon mal ausgesetzt waren! Beim Malen war viel Zeit, sich über Erlebtes auszutauschen, Tipps und Tricks gegen Macker zu entwickeln und sich über Gleichstellung im Jugendwerk zu beraten.

Am Ende des Tages haben wir bei einer waghalsigen Kletteraktion das gut 2x6 Meter große Transparent aus dem Jugendwerksbüro gehängt. Mit der Aufschrift beschwerten wir uns darüber, dass schlecht- bis unbezahlte Carearbeit deutlich mehr von FLINTA\* Personen übernommen wird. Soziale Berufe bekommen häufig weniger Ansehen als männlich dominierte Berufe und durch die schlechte Bezahlung droht deutlich mehr FLINTA\*s Armut.

Am 8. März haben wir uns dann mit ca. 15 FLINTA\* Jugendwerker\*innen und unseren Plakaten im Gepäck auf der Demonstration zum Feministischen Kampftag getroffen. Gemeinsam mit tausenden anderen FLINTA\*s haben wir gegen das Patriarchat und für Gleichstellung demonstriert. Wir haben uns und unseren täglichen Kampf gefeiert. Dieser Tag und gerade

FLINTA\*Only Demos sind so wichtig, um zu erkennen, was FLINTA\* Personen jeden Tag mehr leisten müssen, dass es uns allen ähnlich geht und dass wir was ändern können, wenn wir uns zusammenschließen und dem Patriarchat und dem Kapitalismus als System den Kampf ansagen! Eine feministische und empowernde Aktion für die ganze Gliederung! ■



## Antirassismus Seminar

LJW Hamburg

Im Oktober 2022 fand nach mehrmaligem Verschieben das Antirassismus-Seminar im Landesjugendwerk der AWO Hamburg e. V. statt. An dem Seminar nahmen insgesamt 16 Personen, davon mehrheitlich aktive Jugendwerker\*innen, teil. Das Seminar wurde von drei aktiven Jugendwerker\*innen, zwei betroffenen Menschen und einer Person mit Expertise in der Thematik um kritisches Weißsein konzipiert, organisiert und durchgeführt.

Wir konnten im Rahmen dieses Übernachtungswochenendes einen guten Rahmen schaffen, um Rassismus und Betroffenheit sichtbar zu machen. Während des Seminars beschäftigten wir uns viel mit unseren eigenen Anteilen und gingen in intensive

Selbstreflexion. Zu Beginn konnten wir gemeinsam Begrifflichkeiten definieren und für bewusste Sprache sensibilisieren. Bei einer Aufstellung zu verschiedenen Aussagen und ihrer ganz persönlichen Wahrnehmung wurde deutlich, wie weit voneinander entfernt die Lebensrealitäten von BIPOC (=Black Indigenous People of Colour) und weißen Menschen sind. Im nächsten Schritt reflektierten die Teilnehmenden ihre eigene Sozialisation und stießen dabei teilweise auf neue Erkenntnisse, die das weitere Handeln beeinflussen. Mit einem inhaltlichen Input zu Rassismus als System und dem Anti-Bias Ansatz konnte die Thematik auf die Metaebene gehoben werden und wird so auch im Alltag sichtbarer.

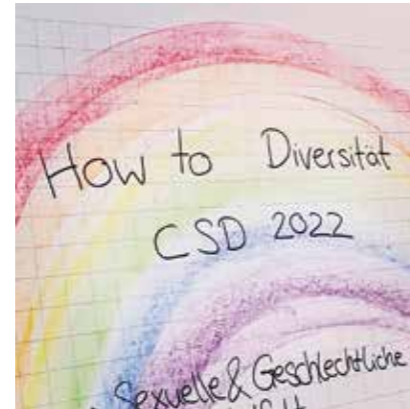
Die Auseinandersetzung mit dem kritischen Weißsein anhand eines Inputs und der Reflexion eigener weißer Privilegien ermöglichte, über konkrete Handlungsstrategien im Landesjugendwerk zu sprechen. Die Teilnehmenden konnten sowohl auf persönlicher als auch auf verbandlicher Ebene einige neue Impulse mitnehmen.

Das Landesjugendwerk der AWO e. V., welches überwiegend aus weißen, privilegierten Akademiker\*innen besteht, kann dies als Anstoß nehmen, um die eigene Rolle in unserer Gesellschaft zu verändern und sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen. Das Ziel ein\*e Ally für Betroffene zu werden, soll in nächster Zeit intensiv bearbeitet werden. ■

## How to Diversität – CSD 2022: Christopher Street Day – Gelebte Vielfalt und politische Demonstration

Natascha Laskowski, BJW Hannover

Am ersten Wochenende im Juni fand in Hannover der CSD statt. Das Thema sexuelle Vielfalt und Diversität ist noch nicht allen Menschen geläufig und gleichzeitig für die Arbeit als Kinder- und Jugendverband sehr wichtig. So bot es sich an, ein Seminar mit dem Titel „How to Diversität – CSD 2022“ zu veranstalten. Am Samstag, 04.06.2022, traf sich im AWO Bezirksverband in Hannover eine Gruppe von queeren und nicht-queeren Menschen im Alter zwischen 15 und 55 Jahren. Alle hatten unterschiedliche Vorkenntnisse, sodass wir uns anfangs vor allem fachliches Wissen erarbeiteten und jede\*r etwas über die unterschiedlichen Geschlechter und Sexualitäten erfahren konnte. Dabei wechselten sich (Klein)gruppenarbeit und die Arbeit im Plenum ab. Nach einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des CSD in den 1960er Jahren, ging es thematisch ins Hier und Heute: Wie verhalte ich mich auf einer Demonstration, wie der CSD ist und was sind die Dos und Dont's.



Auch persönliche Erlebnisse und Erfahrungen hatten in diesem theoretischen Teil am Vormittag Platz, was gerade bei diesem Thema, wo durchaus auch negative Erfahrungen vorhanden sind, behutsam zu begleiten war. Andererseits führte dies zum intensiven Arbeiten und einer vertrauensvollen Atmosphäre.

Nach diesem eher theoretischen Teil am Vormittag ging es dann am frühen Nachmittag gemeinsam in



die Innenstadt von Hannover, um an der Demonstration teilzunehmen. Mit selbst gestalteten Plakaten, auf denen Aussagen wie zum Beispiel „Love is only for the brave“ (Liebe ist nur für die Mutigen) oder „Love is Love“ (Liebe ist Liebe) zu lesen waren, reichten wir uns mit den anderen Demonstranten ein. Die Stimmung auf der Demonstration war gelöst, es war beeindruckend, so viele Leute, die im Alltag nicht so offensichtlich zu sehen sind, an einem Ort zu sehen und ein Zusammensein zu spüren.

Nach der gemeinsamen Zeit auf dem CSD endete unser Seminar mit einer Reflexion unserer Erlebnisse auf dem CSD und einem emotionalen Check-in. Der Übergang vom offenen und toleranten Umfeld auf der Demonstration zur regulären Gesellschaft kann sich ohne eine Check-in-Zone hart anfühlen. Wir hoffen, in Zukunft weitere tolerante und offene Zonen für von Menschenfeindlichkeit betroffene Gruppen bieten zu können. ■

## Projekt Prävention

Murielle Bühlmeier, BJW Ostwestfalen-Lippe

In diesem Jahr hatten wir über das Landesjugendwerk NRW die Möglichkeit Personalstunden in den Bereich der Prävention von sexuellen Übergriffen zu investieren. Seit 2021 gibt es beim LJW ein Schutzkonzept, in dem die verschiedenen Bausteine zum Schutz von Kindern und Jugendlichen beschrieben werden. Es beinhaltet Definitionen, Regelungen und Standards und auch Vorlagen für die Vereinbarungen und Informationen, die wir für unsere Veranstaltungen brauchen. Wir wollten nun in diesem Jahr die Möglichkeit nutzen zu schauen, wie gut die einzelnen Gliederungen schon in dem Bereich aufgestellt sind und was sie noch brauchen, um gut und sicher mit unserem Schutzkonzept arbeiten zu können. Vor allem die Übertragung der Theorie in die Praxis ist hier wichtig. Also eine konkrete Verbindung zu den Themen und Risiken, die uns beim Jugendwerk alltäglich begegnen. Uns ist es wichtig, dass wir eine gemeinsame Haltung zum respektvollen Umgang miteinander (vor)leben und den Kindern und Jugendlichen Räume eröffnen, in denen sie sicher und selbstbestimmt teilhaben können. Prävention bedeutet nämlich nicht (nur) Dinge zu verbieten, bei denen es zu Grenzüberschreitungen kommen kann, sondern und vor allem: allen Beteiligten zu ermöglichen ihre Bedürfnisse zu äußern, ihre Grenzen zu kennen und zu benennen und im gemeinsamen Erleben die Stärke aufzubauen auch Nein sagen

zu können. Natürlich müssen wir darüber hinaus auch gut informiert sein um mögliche Anzeichen von Gewalt und Grenzverletzungen zu erkennen und dann einzuschreiten.



Wir haben im Verlaufe des Jahres unsere Methoden zur Sensibilisierung der Teams überarbeitet und evaluiert und auch geschaut, was uns eigentlich noch fehlt. Bestimmt kennen die meisten den Briefkasten oder Kummerkasten, der auf Seminare und Freizeiten mitgenommen wird. Unserer war meist ein Karton oder eine Holzkiste mit Schlitz. Das ist zwar schön für kleine Briefe und oder Feedback, aber so richtig sicher sind die Zettel im Kasten nicht gewesen. Wir haben jetzt für alle Bezirke in NRW leichte, abschließbare Kästen gekauft, die auch wirklich das Briefgeheimnis wahren können. Außerdem haben wir eine Notfallkarte entworfen. Das ist eine Visitenkarte, auf der wir darauf hinweisen, dass

im Jugendwerk kein Platz für Diskriminierung ist. Auf der Rückseite sind die Kontaktnummern unseres Teams Nummern von Beratungsstellen, an die Betroffene sich wenden können und ein Code, der zu einem anonymen Beschwerdeformular führt. Denn nur wenn wir die Themen ansprechen und verschiedene Möglichkeiten zur Rückmeldung anbieten, haben wir die Chance zu erfahren, wie sich die Menschen, die sich in unseren Räumen bewegen, aufgehoben fühlen. Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen eine einfache und kurze Zusammenfassung all unserer Formulare zu erstellen, die unsere Teamenden unterschreiben müssen und gemeinsam mit unseren queeren Mitgliedern wollen wir genauer darauf schauen, wie ihre Bedürfnisse besser in unseren Angeboten berücksichtigen können. ■





## Jugendwerk Essen stellt Kunstausstellung ‚Kindheit im Krieg‘ auf die Beine

Spendengelder gehen an die Ukraine-Hilfe

KJW Essen



Im August organisierte das Jugendwerk Essen gemeinsam mit weiteren Kooperationspartner\*innen die einwöchige Kunstausstellung ‚Kindheit im Krieg‘ auf dem Weltkulturerbe Zeche Zollverein. Ausgestellt wurden über 100 Werke von jungen Menschen aus der Ukraine. In den Werken verarbeiteten die jungen Künstler\*innen Kriegsgeschehnisse und setzten sich mit dem Thema Heimat

und Identität während des russischen Angriffskrieges auf ihr Land auseinander. Die Ausstellung richtete sich neben der Öffentlichkeit konkret an Schulen und bot Schulklassen dank der Unterstützung seitens ukrainischer Ehrenamtlicher geführte Touren an. Abgerundet wurde die erfolgreiche Ausstellung durch eine gut besuchte Abschlussveranstaltung am 27.08. Das Jugendwerk Essen und Koopera-

tionspartner\*innen (Jugendamt der Stadt Essen, Ruhr Museum, Stiftung Zollverein und Stiftung Universitätsmedizin) stellten die Ausstellung auf die Beine, um Spendengelder für krebserkrankte Kinder aus der Ukraine und Medizint Transporte in die Ukraine zu sammeln. Ein Teil der Werke ist in den Besitz des Jugendwerks übergegangen und kann bei Interesse und Absprache besichtigt werden. ■

## Neues Bündnis zur körperlichen Selbstbestimmung ins Leben gerufen

KJW Essen

Für den Kampf um sexuelle Selbstbestimmung hat das Jugendwerk der AWO Essen gemeinsam mit weiteren Essener Organisationen (SJD die Falken, Lore-Agnes-Haus der AWO Essen, Jusos, Essen stellt sich quer, Die Linke, Aufstehen gegen Rassismus) ein neues Bündnis geschlossen. Sowohl am Weltfrauentag (08. März) und dem Safe Abortion Day (28. September) trafen sich Jugendwerker\*innen und die Bündnispartner\*innen in der Essener Innenstadt für öffentliche Kundgebungen. Unter dem Motto „Schwangerschaftsabbruch: Unser Recht, unsere Entscheidung! Hier und weltweit!“ stellten Beteiligte Forderungen auf wie „Sofortige Streichung des § 219a

StGB und freien Zugang zu Information über Schwangerschaftsabbrüche“, „Übernahme aller Kosten seitens der Krankenkassen“, „Internationale Solidarität bei Schwangerschaftsabbrüchen“ und weitere. Das Jugendwerk Essen macht sich stark für eine diskriminierungsfreie Familienplanung und ein selbstbestimmtes Sexualleben für alle. Insbesondere für FLINTA (FrauenLesbenInterTransAsexuelle). Alle sollen frei wählen dürfen, unabhängig von ihrer Herkunft, sexuellen und geschlechtlichen Orientierung oder der sozialen, ökonomischen und gesundheitlichen Situation. Deshalb ist das Jugendwerk Teil des Bündnisses und geht auf Essens Straßen. ■



## Bunter Hammer 2022 – Ein Straßenfest für Vielfalt

BJW Westliches Westfalen



Gemeinsam mit dem KJW Hamm, der Aidshilfe Hamm und weiteren ehrenamtlichen Helfer\*Innen haben wir den nach Corona eigentlich für tot erklärten „Bunten Hammer“ reaktiviert. Ein queeres Straßenfest als Zeichen für Vielfalt und Toleranz, dass am 20. August 2022 den Platz vor dem Hammer Bahnhof in ein buntes Partymeer verwandelte.

Der Bunte Hammer ist ein Fest für Mitglieder der LGBTQIA+ Community, das Toleranz, Vielfalt und die Rechte von queeren Menschen feiert. Leider konnte es seit der Corona-Pandemie nicht mehr stattfinden. Die Mitglie-

der des KJW Hamm, die früh in die Planungen eingebunden waren, mussten feststellen, dass die Neuaufgabe in diesem Jahr aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten sowie mangelnder Finanzmittel zu scheitern drohte und baten das BJW WW um Unterstützung. Gemeinsam konnten wir die Veranstaltung trotz zahlreicher Hürden schließlich erfolgreich durchführen.

Mit einer großen Bühne und einem bunten Programm aus Livemusik, Travestie Show, DJ-Set und unzähligen begeisterten Besucher\*innen wurde in Hamm gefeiert. Moderiert

wurde die Veranstaltung von der lokalen Radiomoderatorin Connie Kraft und der Travestie Künstlerin Lady Sarafina. Eingerahmt von Infoständen zu queeren Themen und Jugendgruppen feierte eine große Menschengruppe bis in den frühen Abend.

Der große Zulauf an Besuchenden, die nicht nur aus Hamm, sondern aus ganz NRW und zum Teil sogar aus dem gesamten Bundesgebiet angereist waren, hat uns sehr überrascht. Selbst in unseren optimistischsten Planungen haben wir dieses große Interesse nicht erwartet. Bereits eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn war der Willy-Brandt-Platz bereits voll mit freudigen Besucher\*innen und selbst ein kurzzeitiger Platzregen konnte die Party nicht unterbrechen.

Alles gut also? – Nicht ganz. Der Bunte Hammer kann zukünftig nur gelingen, wenn genügend Geldmittel zur Verfügung stehen. In diesem Jahr konnten wir als Bezirksjugendwerk die fehlenden Mittel organisieren. Für eine Neuaufgabe braucht es jedoch mehr und verlässlichere Ressourcen, bessere Planungen und ein neues Konzept. Als Jugendwerk werden wir den Bunten Hammer im nächsten Jahr so nicht mehr umsetzen können. Derzeit laufen in Hamm bereits Gespräche, wie es weitergehen kann. Wir hoffen, dass der Bunte Hammer weiter stattfinden wird und dass wir uns in anderer Form daran beteiligen können. ■





Damit es niemals vergessen wird!

BJW Westliches Westfalen

*In diesem Jahr ist nach längerer Zeit das Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen wieder zu einer Gedenkstättenfahrt nach Oświęcim aufgebrochen. Mit 17 Leuten machten wir uns ab Dortmund mit dem Zug auf den Weg nach Krakau.*

**Z**iel dieser Fahrt war es, das Stammlager Auschwitz und Birkenau zu besichtigen und eine tiefgründige Auseinandersetzung mit der gezielten Judenvernichtung des NS-Regimes zu haben. Die Gedenkstättenfahrt war so konzipiert, dass wir zuerst einige Tage in Krakau verbrachten, um uns kennenzulernen und einen sanften Einstieg in die sehr belastende Thematik zu gewährleisten. Anschließend fuhr die Gruppe für die nächsten Tage in die Internationale-Jugend-Begegnungsstätte (IJBS) in Oświęcim, um die Gedenkstätten zu besichtigen und einige Workshops zum Thema zu besuchen. Die Workshops behandelten das respektvolle Auftreten in Gedenkstätten und boten Austauschfläche für jegliche Gedanken zum Thema. Die Workshops wurden sowohl von den Teamenden als auch von einer Mitarbeiterin der IJBS durchgeführt.



In Krakau besuchten wir außerdem das Salzbergwerk Wieliczka und machten 2 separate Stadtführungen, einmal mit und einmal ohne den Schwerpunkt der jüdischen Geschichte. Dies ermöglichte uns einen sehr detaillierten Einblick in das Stadtbild sowie die historischen Hintergründe der Stadt Krakau. Am letzten Abend vor dem Besuch der Gedenkstätten schauten wir den bedrückenden Film „Schindlers Liste“ und konnten im Anschluss Gefühle und Gedanken sowie Ängste der Gruppe mitteilen.

Der Besuch der Gedenkstätten war über zwei Tage verteilt und zunächst von einem Tour-Guide begleitet. Anschließend gab es die Möglichkeit, die Gedenkstätte selbstständig zu erkunden und dortige Ausstellungen zu besuchen. Der Besuch der Gedenkstätte hat alle Teilnehmenden emotional sehr berührt und aufgewühlt. Durch zahlreiche Gespräche und Rückzugsmöglichkeiten konnte jede\*r das Gesehene individuell verarbeiten.

Ein besonders prägender Moment war der Besuch von Auschwitz 1, da wir den letztmöglichen Zeit-Slot gewählt



hatten und am Ende im Dunkeln über das Stammlager zurück zum Ausgang gegangen sind und eine noch größere Bedrückung spürbar war. Anschließend nutze jede\*r den Rückweg zur eigenen Verarbeitung und während des gemeinsamen Abendessens wurden die Eindrücke und Empfindungen intensiv ausgetauscht. Dieser für uns ungeplante Moment war so beeindruckend, dass wir auch zukünftig eine Führung in den Abendstunden machen werden.

Zum Abschluss der Fahrt verbrachten wir erneut einige Tage in Krakau. Dies ermöglichte allen Teilnehmenden eine notwendige Distanz zum Thema zu gewinnen und das Erlebte nachhaltig verarbeiten zu können. Die abschließenden Tage in Krakau gewährleisteten außerdem einen gemeinsamen und intensiven Ausklang der Fahrt.

Wir gedenken der Opfer des Holocausts und möchten mit unserer Gedenkstättenfahrt Aufklärungsarbeit leisten und gegen Antisemitismus eintreten!

Wir haben diese Fahrt als große Bereicherung für alle Beteiligten erlebt und werden aus diesem Grund auch nächstes Jahr wieder eine Gedenkstättenfahrt nach Krakau und Oświęcim anvisieren. Unsere Gruppe

wünschte sich noch mehr Zeit, um sich mit den Themen auseinanderzusetzen und so kam es zu einer selbstorganisierten Nachbereitung, bei der Anfang Dezember die Mahn- und Gedenkstätte Steinwache in Dortmund

besichtigt wurde. Beim anschließenden Essen wurden neben dem Austausch auch weitere Termine zur Gedenkstättenarbeit in NRW für das nächste Jahr vereinbart. ■

## Erinnern und Begegnen – unsere Gedenkstättenfahrt

BJW Württemberg

*Am 13. Juni 2022 war es endlich wieder soweit, nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnte unsere Gedenkstättenfahrt stattfinden. Unser Ziel dieses Mal war das Nachbarland Polen mit der wunderschönen historischen Stadt Krakau und der geschichtsträchtigen Stadt Auschwitz.*

**U**nter dem Motto „Erinnern und Begegnen“ bieten wir dank der Kooperation mit der AWO Heilbronn seit 2009 diese einzigartige intergenerationelle Reise an. Entstanden auf Initiative von Walter Burkhardt, dem ehemaligen Geschäftsführer der AWO Heilbronn, und mit tatkräftiger Unterstützung von Roland Bühler ist die Gedenkstättenfahrt ein fester Bestandteil unseres Seminar- und Freizeitangebotes. Hierfür möchten wir uns im Namen des Jugendwerkes anlässlich des 50-Jahre Bestehens bei Walter Burkhardt und Roland Bühler für ihren Einsatz bedanken.

Es ist uns ein großes Anliegen, jungen erwachsenen Menschen, die gerade ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei der AWO absolvieren, zusammen mit älteren Generationen die Möglichkeit zu geben, miteinander das

Thema Holocaust zu besprechen und sich mit diesem intensiv auseinanderzusetzen.

So startete unsere Reise dieses Jahr mit jungen Freiwilligen und Interessierten im Alter von 18 bis 69 Jahren von Stuttgart über Heilbronn nach Krakau, wo wir zwei Tage lang die Stadt erkunden konnten. Auf dem Programm standen eine Führung durch die mittelalterliche Stadt, durch das Viertel Kazimierz und das Schloss Wawel sowie die Besichtigung der ehemaligen Fabrik von Oskar Schindler.

Weiter ging es nach Auschwitz, wo wir drei Tage lang sowohl die Stadt als auch das jüdische Zentrum mit seiner Synagoge besichtigten. Bei einer Führung der Konzentrationslager Auschwitz I und Auschwitz-Birkenau II erfuhren wir mehr über die schrecklichen Ereignisse und bewegende Schicksale der Inhaftierten. Durch anschließende verschiedene Workshops konnten wir das Erlebte gemeinsam aufarbeiten. Abgerundet wurde dies mit dem Besuch der beeindruckenden Ausstellung eines früheren Inhaftierten, Marian Kolodziej, der sein Trauma durch seine Bilder verarbeitete.

Durch diese Gedenkstättenfahrt wollen wir die jüngeren Generationen, die kaum Bezug zum Zweiten Weltkrieg und zum Holocaust haben, sensibilisieren. Sie fördert nicht nur den Dialog zwischen den Generationen und bietet Widerstand gegen das Vergessen, sondern soll der Gefahr des wiederkehrenden Rechtsextremismus entgegenwirken und unsere gelebten Werte weitertragen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächste Gedenkstättenfahrt vom 23. bis 25. Juni 2023 nach München und Dachau. Anmeldungen sind ab Januar 2023 im Internet unter [www.jugendwerk-awo-reisen.de](http://www.jugendwerk-awo-reisen.de) möglich. ■







## Kinderrepublik 2022

LJW Nordrhein-Westfalen

**A**uch im Jahr 2022 fand wieder eine Kinderrepublik statt. Seit 2004 war es das 18. Mal (nur einmal 2020 durch Corona unterbrochen), dass sich Kinder und Teamende aus unterschiedlichen Jugendwerken aus ganz Deutschland trafen, um für 10 Tage die Republik der Kinder auszurufen. Diesmal waren 9 JW – Gliederungen aus 5 Bundesländern mit insgesamt 186 Menschen an der Kinderrepublik beteiligt. Nach vielen Jahren auf Sylt fand die Kirep im Jahr 2022 zum ersten Mal nach längerer Planung auf der Insel Föhr auf dem Falkenzeltplatz „Unsere Welt“ statt und zum ersten Mal wurde die Kinderrepublik unter der eigenen

Regie des Jugendwerkes gepflegt. Das heißt zum ersten Mal kochte ein Küchenteam des Jugendwerkes selbst und zum ersten Mal war die Verpflegung für alle vegetarisch, so wie es ein Beschluss der letzten Bundesjugendwerkskonferenz vorsieht. Neben der Küche und der Koordination wurde auch der gesamte Auf- und Abbau der Zelte von Freiwilligen des Jugendwerkes übernommen. Ein gewaltiger Kraftakt, der sich aber insgesamt gelohnt hat. Es war toll zu sehen wie die Kinder sich intensiv in Dorf- und Lagerräten und den verschiedenen Ministerien mit dem Programm auseinandersetzten und ihre Sichtweisen einbrachten und umsetzten. Eine



besondere Art der Partizipation auf Jugendwerksfreizeiten, mit einer langen Tradition, die auch im Jahr 2023 auf Föhr fortgesetzt werden wird. ■

## Übernahme AWO Campingplatz Horn

BJW Baden

*Nun ist es offiziell: Wir freuen uns euch mitteilen zu dürfen, dass wir ab dem 01.01.2023 die Verwaltung des AWO Campingplatz Horn am Bodensee übernehmen werden. Die Trägerschaft geht somit ab nächstes Jahr vom AWO Kreisverband Konstanz e.V. auf uns, das Bezirksjugendwerk der AWO Baden e.V. über.*

**B**eim AWO Campingplatz in Horn handelt es sich um ein Selbstversorgerhaus mit einem Zeltplatz in Horn bei Gaienhofen. Es eignet sich hauptsächlich für Jugendgruppen, Ferienfreizeiten, Klassenfahrten, Familientreffen sowie private Feiern.

Das Haus verfügt über 17 Betten. In der Zeit von Anfang Mai bis Ende September stehen zudem 6 AWO-Zelte mit je 8 Feldbetten zur Verfügung. Weitere kleinere Zelte können nach Absprache aufgestellt werden. Besucher\*innen, die nur AWO-Zelte ohne Haus angemietet haben, steht ein Küchenpavillon und ein Dusch- und Spülpavillon kostenlos zur Verfügung.

Das Gelände liegt etwa 12 km südlich von Radolfzell auf der Halbinsel Höri am Bodensee am Ortsausgang von Horn zwischen dem Strandbad und dem gemeindeeigenen Campingplatz. Die Umgebung bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten für Sport- und Freizeitaktivitäten wie Wassersport, Radfahren und Wandern oder einfach nur zum Entspannen und Erholen. Alle Regionen des Bodensees können von der Höri aus gut erreicht werden.



Es bestehen Anbindungen nach Konstanz, Meersburg, Friedrichshafen, Lindau, Bregenz und die Schweiz von Radolfzell aus mit der Bahn oder per Schiff.

**Wir freuen uns sehr über diesen neuen Arbeitsbereich und natürlich auch über eure Anfragen. ■**

**Mehr Infos** zum AWO Campingplatz Horn findet ihr auf unserer Homepage: <https://www.awo-jugendwerk-baden.de/campingplatz-bodensee>

Alle Buchungsanfragen für 2023 und die folgenden Jahre dürft ihr ab sofort gerne an uns schicken: [bjw.buchunghorn@awo-baden.de](mailto:bjw.buchunghorn@awo-baden.de).







Gemeinsame Pause auf dem Campus in Givat Haviva



Treffen mit Niko Beier vom Landesbüro NRW in Tel Aviv



Edmercio, Rosa und Ben vom JW OWL (hinten) mit Itay und Paz aus Israel



Kathi, Wiebke, Aurele, Kelvin &amp; Lucas im traditionellen Beduinentzelt

## Austausch mit Israel – unbeschreiblich und doch versucht

Jesco Groschek, BJW Niederrhein & Anna-Lena Friebe, BJW Ostwestfalen-Lippe

**20** Teilnehmende aus OWL und dem Niederrhein, über 4.000 km Reisstrecke und 7 Tage intensive Begegnung. Das erste Mal Jugendwerk Niederrhein und OWL zusammen auf Tour (bestimmt nicht das letzte). Das sind die Fakten zum Jugendaustausch zwischen Deutschland und Israel. Okay, die Stunden an Schlaf(mangel) und die zugenommenen Kilos aufgrund kulinarischer Eskapaden klammern wir hier mal aus. Aber fangen wir von vorne an.

Ende Oktober trafen sich die Teilnehmenden digital gemeinsam mit Nadia Khalaf zur ersten Vorbereitung auf die Reise. Nadia, mittlerweile leitet sie die AWO im Kreis Viersen, war lange Jugendwerkleiterin mit Leib und Seele. Der Israel-Austausch im Niederrhein wäre ohne sie nicht der, der er ist. Neben praktischen Tipps zur Einreise

und der gefürchteten Sicherheitskontrolle, vermittelte sie auch einfach eine Riesenportion Leidenschaft für diese besondere Art der Jugendbegegnung mit dem Partnerland Israel. Spätestens jetzt hatte neben all der Aufregung auch richtig viel Vorfreude Platz. Am 04.11 ging es dann los. Die erste Zusammenkunft der beiden Gliederungen in Düsseldorf. Bei entspannter Atmosphäre und ein paar Kaltgetränken gab es eine Einführung in das politische System Israels. Auch ein kritischer Blick auf die vergangene Wahl wurde vorgestellt. Als Highlight war Michael "Rosi" Rosellen am Start. Auch von seiner langen Erfahrung konnten alle Anwesenden profitieren. Von leicht schelmisch bis ernst, hatte Rosi für jede:n was im Gepäck. Dabei lernten sich beide Gruppen auf eine unaufgeregte & natürliche Art und Weise kennen.

Nach einer kurzweiligen Nacht ging es in den frühen Morgenstunden gen Flughafen. Angekommen in Tel Aviv hieß es zunächst Abschied nehmen. Jede Gruppe machte sich für 4 Tage auf zu den jeweiligen Partner:innen. Für OWL ging es nach Givat Haviva & der Niederrhein macht sich auf nach Haifa.

OWL. In Givat Haviva wurden die OWL'is direkt von den Teilnehmer:innen der Partnerorganisation (Hashomer Hatzai youth movement) mit einem Abendessen in der Mensa empfangen. 3 Stunden und eine Runde Scharade später war das Eis schon gebrochen. Es wurde gemeinsam gelacht und die Neugier, die jeweils anderen kennenzulernen und sich gegenseitig mit Fragen zu löchern, war riesig. Möglicherweise war schon an diesem ersten Abend

die Geburtsstunde des Maskottchens für die Freundschaft zwischen dem Jugendwerk OWL und den jungen Menschen vom youth movement Hashomer Hatzai'ir. Der vergnügte erste Abend, die entdeckte gemeinsame Liebe für die verrücktesten WUPs, Tanzen und Musik und die offene, ehrliche und respektvolle Art einander zu begegnen, prägten die kommenden Tage. Der Abschied fiel entsprechend schwer, doch mindestens genauso groß ist die Vorfreude auf März 2023: dann kommen die israelischen Freund:innen für den Gegenbesuch nach OWL.

Niederrhein: Zum Beten nach Jerusalem – zum Feiern nach Tel Aviv – zum Arbeiten nach Haifa. Das besagt eine Redewendung in Israel, gearbeitet hat der Niederrhein. Vor allem, wenn man sich die Zeiten des Programms anschaut. Von morgens um 9 bis abends um 9 waren wir im Norden von Israel unterwegs. Wir haben erfahren, was genau unser Partner Atidna youth alles so macht und wie

die Struktur ist. Wir konnten einen Einblick gewinnen, warum Haifa so beliebt ist und das Zusammenleben von christlichen, jüdischen und muslimischen Menschen so gut funktioniert. Das altherwürdige Akkon versetzte uns ins Staunen. Nicht weniger eindrucksvoll waren die Erlebnisse in den beiden Jugendzentren von Atidna. Wer wusste schon vorher, dass im Norden die Beduinen mittlerweile in Häusern leben? Neben arabischem Tanz gab es "speed-dating" mit den Jugendlichen. Perfekt zur Verarbeitung und zum Runterkommen eignete sich dann noch ein Nationalparkbesuch. Mit Blick auf die Golanhöhen konnten wir einzigartige Natur entdecken und die Kultivierung des Landes nachvollziehen. Die gesamte Begegnung war von einer einzigartigen und herzlichen Gastfreundschaft geprägt. Wir freuen uns auf das Wiedersehen in Deutschland!

Den Kopf gefüllt mit den unterschiedlichsten Eindrücken trafen sich die Gliederungen dann nach 4 Tagen in

Givat Haviva wieder. Die Busfahrt nach Yad Vashem war der passende Moment für einen ersten angeregten Austausch, vor allem die Begleitung einiger israelischer Partner:innen von OWL machte dies besonders. Einen Besuch in der Holocaust-Gedenkstätte auf Papier zu bannen ist kaum möglich. In jedem Fall lässt einen Yad Vashem sehr, sehr nachdenklich und bewegt zurück. Die Busfahrt zurück wurde von den Teilnehmenden ganz unterschiedlich zur Reflektion genutzt.

In Tel Aviv angekommen schlugen wir das Lager im Abraham Hostel. Die Teilnehmenden nutzten den Abend zum Austausch über das Erlebte und zum Erkunden der Stadt. Stichwort erkunden, am Donnerstag startete der Tag mit einer Stadtführung der besonderen Art. Mit dem Blick auf die eher unbekannteren Ecken der Metropole am Meer lernten wir, was Nachhaltigkeit im Kleinen sein kann. Mit Noy hatten wir dafür die perfekte Reiseleiterin an unserer Seite.



Der Freitag bot Zeit zum Seele baumeln lassen & Austausch. Zur Tuchfühlung mit Tel Aviv oder einfach zum Baden im Meer. Ja, ihr lest richtig. Bei angenehmen 26 Grad war das kein Problem. Auch am 11.11. nicht. Einige OWL'is entschieden sich, auf Freizeitprogramm zu verzichten, um spontan ein spannendes Event eines israelischen Austauschpartners mitzerleben, bei welchem Kinder mit Behinderung in eigens für sie hergestellten Autokonstruktionen ein Rennen fahren. Außerdem eine tolle Gelegenheit ein Kibbutz kennenzulernen, eines der wenigen in Israel noch verbliebenen selbstverwalteten Lebensgemeinschaften. Zum programmatischen Abschluss der Reise hatten wir einen spannenden Austausch mit Dr. Nikolaj Beier, dem stellv. Leiter des NRW Büros vor Ort. Zu einem klei-

nen Shabbat Essen trafen wir uns auf der Terrasse des Hauses und konnten bei einem traumhaften Sonnenuntergang viele Themen besprechen. Darunter bspw. die Frage, was ein NRW Büro überhaupt macht, wie das Leben in Israel so grundsätzlich ist, aber auch mit Blick auf die ständige Bedrohungslage oder eine Vertiefung im Bereich des politischen Systems.

Klar, neben den unterschiedlichsten Gewürzen und kleinen Souvenirs, nahmen wir aber auch all das mit in den Flieger zurück nach Hause, was eine Begegnung so besonders macht: neue Freundschaften, zwischen den Partner:innen, aber auch den JW'is aus NR und OWL, viele Antworten und neue Erkenntnisse, aber auch mindestens genauso viele neue Fragen. Beste Voraussetzung für eine Fortset-



Kelvin & Lucas mit Blick auf Haifa (Atidna Youth Beutel)

zung. In OWL ist es im März schon so weit, die Niederrheiner\*innen dürfen sich im Herbst 23 auf den Besuch ihrer Partner\*innen freuen. Und um die Zeit zu überbrücken, wird es in jedem Fall noch ein gemeinsames Nachtreffen geben, mit leckerem Essen, vielen Fotos, dem ein oder anderen Bier und gute Gespräche über auch ernste Themen. Wir freuen uns drauf! ■



Videodreh

### 3 Jahre BNE-Arbeit in NRW

LJW Nordrhein-Westfalen

Das NRW-Projekt „Für ein gutes und schönes Leben“ (FegusL) aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wurde im April abgeschlossen. Die Jugendwerker\*innen haben sich intensiv mit Nachhaltigkeit auseinandergesetzt und es sind viele tolle Materialien entstanden, die von allen im Jugendwerk genutzt werden können.

Das Thema Nachhaltigkeit sowie die verschiedenen Projektschwerpunkte, wie verantwortungsvolle Ernährung, Mobilität oder alternative Wirtschaftsformen, waren in den letzten 3 Jahren in den Jugendwerken in NRW sehr präsent. Durch das FegusL-Projekt konnten viele Bildungsveranstaltungen, Workshops auf JGLs oder DIY-Angebote auf Freizeiten zu den Themen angeboten werden. Dabei entstanden viele Materialien, die die Teamenden auch nach dem Projekt unterstützen sollen das Thema zielgruppengerecht, spannend und nach den JW-Werten zu behandeln. Die Materialien findet ihr unter [www.gutesundschoenesleben.de](http://www.gutesundschoenesleben.de). Dort gibt es auch die Online-Version des „Verantwortungsvollen Kochbuchs“ was in Zusammenarbeit mit dem Bundesjugendwerk entstanden ist. Neben klimaschonenden Rezepten findet ihr Informationen rund um Nachhaltigkeit sowie Bildungsmaterialien. In Kooperation mit AWO International ist außerdem ein E-Learning-Kurs für Kinder entstanden.

Das FegusL-Projekt endete mit einem Videoworkshop und dem Beschluss von drei Anträgen zum Thema Nachhaltigkeit. Das Video, das die Ergebnisse des Projekts nochmal anschaulich zusammenfasst, findet ihr auf der Projektseite. Die beschlossenen Anträge und Positionspapiere beziehen Stellung zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung. Nach der intensiven Arbeit zu den Zielen zeigen wir

auf, dass wir grundsätzlich das Konzept unterstützen, aber dem binären Geschlechterverständnis sowie dem Fokus auf Wirtschaftswachstum widersprechen. Wir sind der Meinung, dass ökologische und soziale Nachhaltigkeit stärker zusammen gedacht und im Fokus stehen müssen und die wirtschaftliche Dimension von Nachhaltigkeit sich dem unterordnen muss.



Ausgehend von diesem Verständnis haben wir uns mit alternativen Wirtschaftsformen beschäftigt, die nicht Wachstum als Ziel, sondern die Wahrung der planetaren Grenzen und eine Erfüllung eines guten und schönen Lebens für alle, jetzt und in Zukunft, haben. Die Frage nach einem global gerechten Wirtschaftssystem ist groß und wir konnten nur einen Anstoß geben.

Neben den Positionen und Forderungen hat der Landesjugendwerksausschuss beschlossen, dass die Veranstaltungen des LJW klimaneutral werden. Grundsätzlich sehen wir die Politik in der Verantwortung nachhaltige Strukturen zu fördern und die Wirtschaft in Verantwortung zu ziehen. Die Entscheidungen für einen nachhaltigen Lebensstil soll nicht auf die Verbraucher\*innen abgewälzt werden. Nichtsdestotrotz wollen wir eine Vorreiterrolle



### Ferienfreizeit für junge Geflüchtete aus der Ukraine

KJW Essen

Jährlich führt das Jugendwerk der AWO Essen erfolgreich mit 200 Teilnehmenden, 40 Ehrenamtlichen und 10 Reisezielen Ferienfreizeiten innerhalb und außerhalb Deutschlands durch. Angesichts des tobenden Krieges in der Ukraine war es dem Jugendwerk Essen ein besonders Anliegen, auch jungen Geflüchteten eine Freizeit anzubieten. Innerhalb kürzester Zeit strukturierte das Jugendwerk die Freizeit nach Ahlbeck (Deutschland) so um, dass 22 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine

kostenfrei auf Ferienfreizeit fahren konnten. Begleitet wurde die Reisegruppe von einem ukrainisch/russischsprachigem Betreuer\*innen-Team. Die Freizeit sorgte bei allen Teilnehmenden für viel Freude und Ablenkung und war ein voller Erfolg. Seit der Freizeit haben schon mehrere Nachtreffen stattgefunden, um die entstandenen Freund\*innenschaften weiter zu pflegen. Wir hoffen, dass sich eine langfristige Gruppenarbeit anschließt. ■

und Verantwortung übernehmen. Unser Ziel ist es, auf unseren Veranstaltungen möglichst wenig CO<sub>2</sub> auszustoßen und zum Beispiel die Anreise mit dem ÖPNV zu fördern, auf klimaschonende Ernährung und wiederverwendbare Materialien zurückzugreifen und Erzeugnisse von

bestimmten ausbeuterischen Unternehmen zu vermeiden. Die nicht vermeidbaren Emissionen werden wir nach den höchsten ökologischen und sozialen Kriterien ausgleichen.

Neben der Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks ist für

uns immer noch die Vergrößerung des Handabdrucks, also des gesellschaftlichen Engagements für nachhaltige Entwicklung, vorrangig. Das Thema Nachhaltigkeit ist groß und von enormer Bedeutung und wird weiterhin ein wichtiges Thema der Jugendwerke in NRW sein. ■

## Nachhaltigkeit greifbar, erlebbar und erlernbar machen – im Jugendwerk

LJW Saarland

Das hier vorgestellte Projekt nahm seinen Ausgang im Jahr 2020. Das Jugendwerk der AWO im Saarland unternahm seinen ersten planvollen Schritt, um das Thema Nachhaltigkeit im Verband zu etablieren und Nachhaltigkeit für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene greifbar und erlebbar zu machen. Mit großem Elan gründete sich eine Arbeitsgemeinschaft der Ehrenamtlichen zum Thema und das Vorgehen wurde mit der Bildungsreferentin entworfen.

Konkrete Arbeitsfelder wurden identifiziert: Neupflanzung des Hochbeetes, Anlegung einer Streuobstwiese und das Anbieten von Workshops zum Bau von Vogelhäusern, Nistkästen und Insektenhotels, um als Jugendwerker\*innen tätig werden zu können.

Zusätzlich wurden Themen identifiziert, die das Thema Nachhaltigkeit im Alltag berühren und als Inhalte von Seminar und Diskussion konkret werden lassen z.B. in den Bereichen

Mode, Haushalt, Einkauf, Ernährung, Mobilität und vielem mehr.

Was sich zu Beginn der Projektphase noch nicht abgezeichnet hatte, bestimmte nun auch im Landesjugendwerk weitgehend den Alltag: die Corona Pandemie. Das hatte zur Folge, dass das geplante Vorgehen einer spontaneren Arbeitsweise den Vortritt lassen musste. Treffen und Vorhaben mussten in Zeiten von Kontaktbeschränkung und Lockdowns umgesetzt werden und verlagerten sich in virtuelle Räume. Trotzdem gelang es uns durch Ausdehnung der Projektzeit und Finden neuer Formate das Projekt zu großen Teilen wie geplant umzusetzen. Beete und Hochbeete wurden gemeinschaftlich umgestaltet und neuangelegt, die Drainage erneuert. Büsche und Sträucher wurden zurückgeschnitten, Regenfässer aufgestellt, Nistkästen und Insektenhotels in Workshops hergestellt und auf dem Gelände verteilt. Zur Pflege des Baumbestands wurde eine Firma



beauftragt, um die weitere, nachhaltige Nutzung des Spielplatzes zu ermöglichen.

Die Jugendwerker\*innen verlagerten die Seminare in das Internet. Dort fanden regelmäßige Treffen und Informationsveranstaltungen zu den Themen Ernährung, Mobilität, Einkaufen und Kosmetik statt. Man informierte und bildete sich gegenseitig oder lud geeignete Menschen ein, um das Wissen zu Nachhaltigkeit zu befördern. Dies führte auch zur Einführung eines thematischen Instagram Accounts, der während der Projektzeit bespielt wurde. Insgesamt gelang es dem Landesjugendwerk Saarland den Auftakt zur thematischen Durchdringung des Verbands zu leisten und wir wollen zukünftig am Thema Nachhaltigkeit weiterarbeiten. ■

## Schritte zur offiziellen Nachhaltigkeitsstrategie: Globales und nachhaltiges Denken und Handeln in unserer Kinder- und Jugendarbeit

BJW Württemberg

Nachhaltigkeit sowie das Bewusstsein und die Wahrnehmung des eigenen Handlungsspielraums und der Gestaltungsmöglichkeiten in diesem Bereich sind schon seit vielen Jahren ein wichtiges Thema im Jugendwerk der AWO Württemberg und haben über die Zeit noch mehr an Bedeutung gewonnen. Sei es bei internationalen Jugendbegegnungen im Bereich Gärtnern und Tierschutz, beim Themenabend „Fair reisen und fair einkaufen“, einem Zero Waste Projekt oder bei den Ferienfreizeiten.

Im Jahr 2022 wurde mit dem Projekt „Globales und nachhaltiges Denken und Handeln in unserer Kinder- und Jugendarbeit“ (finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat) ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit im Jugendwerk der AWO Württemberg unternommen. Das Projekt hatte zum Ziel, die Bildungsarbeit zur entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung der globalen Verantwortung junger Menschen in Baden-Württemberg zu fördern und die Thematik in unserer Kinder- und Jugendarbeit bei Ferienfreizeiten und Jugendbegegnungen zu verankern. Neben der Qualifizierung der Ehrenamtlichen wurde

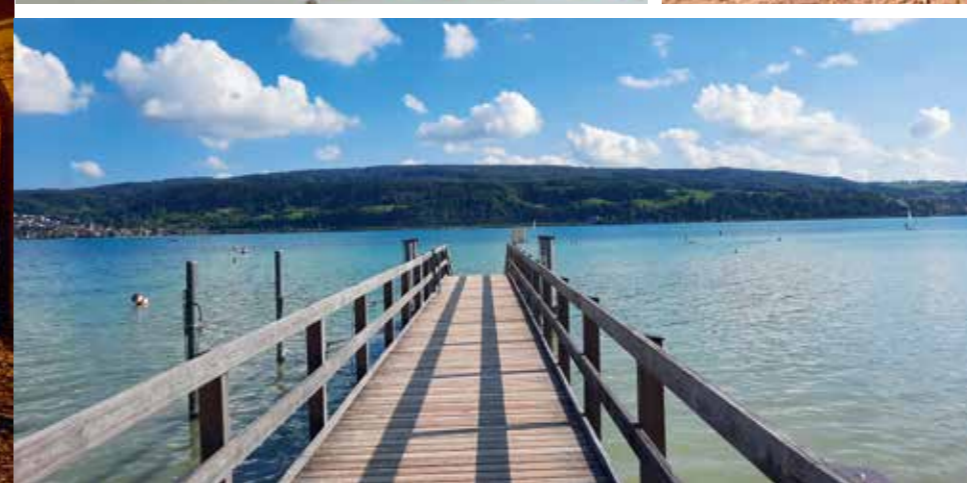
den Betreuenden der Freizeiten und Jugendbegegnungen die Möglichkeit gegeben, sich aktiv für das Thema einzusetzen. Zudem wurden sie dabei unterstützt, ihre Freizeiten und Jugendbegegnungen so umweltfreundlich und fair wie möglich zu gestalten. Bei den Freizeiten wurde zum Beispiel unverpackt, regional und biologisch eingekauft, verschiedene Workshops und Spiele zum Thema mit den Teilnehmenden durchgeführt oder Müllsammel-Aktionen gestartet. Die Ergebnisse wurden in Form von „Tipps und Tricks“ für kommende Freizeiten und Jugendbegegnungen gebündelt. Auch wurden die Betreuenden-Teams, welche besonders aktiv und erfolgreich Aktivitäten zum Thema globales und nachhaltiges Lernen und Handeln durchgeführt haben, ausgezeichnet. Durch die Umsetzung der verschiedenen Aktivitäten auf den Freizeiten und bei den Jugendbegegnungen des Jugendwerks der AWO Württemberg wurden viele junge Menschen erreicht und globales und nachhaltiges Handeln gelebt und so erfahrbar gemacht.

Der nächste wichtige Schritt im Jugendwerk der AWO Württemberg war der Beschluss der „Nachhaltigkeitsstrategie – Wir machen ernst



mit dem Klimaschutz, aus Solidarität mit jungen Menschen von Morgen“ bei der Mitgliederversammlung des Jugendwerks der AWO Württemberg im Oktober 2022. Wir freuen uns gemeinsam unseren Beitrag im globalen Transformationsprozess hin zu mehr ökologischer sowie sozialer Nachhaltigkeit zu leisten. ■







## Das Jugendwerk auf einen Blick

Die Mitglieder des Bundesjugendwerks der AWO



### Baden-Württemberg

**Landesjugendwerk der AWO Baden-Württemberg**  
Olgastr. 71  
70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 / 94572910  
Fax: 0711 / 945729191  
E-Mail: [info@jugendwerk24.de](mailto:info@jugendwerk24.de)  
Web: <https://www.jugendwerk24.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Baden e.V.**  
Hohenzollernstraße 22  
76135 Karlsruhe  
Telefon: 0721 / 8207340  
Fax: 0721 / 8207600  
E-Mail: [bjwbaden@awo-baden.de](mailto:bjwbaden@awo-baden.de)  
Web: <http://www.awo-jugendwerk-baden.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Württemberg e.V.**  
Olgastr. 71  
70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 / 94572910  
Fax: 0711 / 945729191  
E-Mail: [info@jugendwerk24.de](mailto:info@jugendwerk24.de)  
Web: <https://www.jugendwerk24.de>

### Bayern

**Landesjugendwerk der AWO Bayern**  
Celtisstr. 16  
90459 Nürnberg  
Telefon: 0911 / 43122585  
Fax: 0911 / 43122522  
E-Mail: [info@ljw-bayern.de](mailto:info@ljw-bayern.de)  
Web: [ljw.gemeinsamanders-ljwbayern.de](http://www.ljw.gemeinsamanders-ljwbayern.de)

**Bezirksjugendwerk der AWO Ober- u. Mittelfranken e.V.**  
Karl-Bröger-Str. 12  
90459 Nürnberg  
Telefon: 0911 / 442322  
Fax: 0911 / 441294  
E-Mail: [info@awo-bezirksjugendwerk.de](mailto:info@awo-bezirksjugendwerk.de)  
Web: <http://awo-bezirksjugendwerk.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Schwaben**  
c/o AWO Bezirksverband Schwaben e.V.  
Sonnenstr. 10  
86391 Stadtbergen  
Telefon: 0821 / 430 01-0  
Fax: 0821 / 43001838  
E-Mail: [info@ljw-bayern.de](mailto:info@ljw-bayern.de)  
Web: <http://awo-schwaben.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Oberbayern**  
Edelsbergstr.10  
80686 München  
Telefon: 089 / 54714-0  
Fax: 089 / 54714-211  
E-Mail: [info@awo-obb.de](mailto:info@awo-obb.de)  
Web: <http://awo-obb.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken e.V.**  
Kantstr. 42 A  
97074 Würzburg  
Telefon: 0931 / 29938264  
Fax: 0931 / 29938262  
E-Mail: [info@awo-jw.de](mailto:info@awo-jw.de)  
Web: <http://www.awo-jw.de>

### Berlin

**Landesjugendwerk der AWO Berlin**  
Otto-Marquardt-Str. 6-8  
10369 Berlin  
Telefon: 030 / 72006697  
Fax: 030 / 72013896  
E-Mail: [info@ljw-berlin.de](mailto:info@ljw-berlin.de)  
Web: <http://www.landesjugendwerk-berlin.de>

### Brandenburg

**Landesjugendwerk der AWO Brandenburg**  
c/o AWO Landesverband Brandenburg e.V.  
Kurfürstenstr. 31  
14467 Potsdam  
Telefon: 0331 / 2883830-0  
Fax: 0331 / 28838305  
E-Mail: [ljw@awo-brandenburg.de](mailto:ljw@awo-brandenburg.de)  
Web: <http://www.ljw-brandenburg.de>

### Bremen

**Landesjugendwerk der AWO Bremen**  
Beim Ohlenhof 10  
28239 Bremen  
Telefon: 0421 / 6914580  
Fax: 0421 / 6914590  
E-Mail: [kreisjugendwerk@awo-bremen.de](mailto:kreisjugendwerk@awo-bremen.de)  
Web: <http://www.awo-bremen.de>



**Hamburg**

**Landesjugendwerk der AWO Hamburg**  
 Marie-Bautz-Weg 11  
 22159 Hamburg  
 Telefon: 040 / 41402362  
 Fax: 040 / 41402345  
 E-Mail: jugendwerk@awo-hamburg.de  
 Web: <http://www.jugendwerk-hamburg.com>

**Hessen**

**Landesjugendwerk der AWO Hessen**  
 Allerheiligentor 2-4  
 60311 Frankfurt am Main  
 Telefon: 069 / 8300556-100  
 Fax: 069 / 8300556-199  
 Web: <http://www.jw-awo.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Nordhessen**  
 Wilhelmshöher Allee 32a  
 34117 Kassel  
 Telefon: 0561 / 5076471  
 Fax: 0561 / 5076479  
 E-Mail: [info@jugendwerk-nordhessen.de](mailto:info@jugendwerk-nordhessen.de)  
 Web: <http://jugendwerk-nordhessen.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Hessen-Süd e.V.**  
 Allerheiligentor 2-4  
 60311 Frankfurt am Main  
 Telefon: 069 / 8300556100  
 Fax: 069 / 8300556199  
 E-Mail: [info@jw-awo.de](mailto:info@jw-awo.de)  
 Web: <https://www.jw-awo.de>

**Mecklenburg-Vorpommern**

**Landesjugendwerk der AWO Mecklenburg-Vorpommern**  
 Dierkower Damm 29  
 18146 Rostock  
 Telefon: 0381 / 3777 871  
 Fax: 0381 / 3777 872  
 E-Mail: [info@jugendwerk-mv.de](mailto:info@jugendwerk-mv.de)  
 Web: <http://www.jugendwerk-mv.de>

**Niedersachsen**

**Bezirksjugendwerk der AWO Weser-Ems e.V.**  
 Alter Postweg 38  
 26133 Oldenburg  
 Telefon: 0441 / 2489766  
 Fax: 0441 / 2489768  
 E-Mail: [info@jw-weser-ems.de](mailto:info@jw-weser-ems.de)  
 Web: <http://www.jw-weser-ems.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Braunschweig e.V.**  
 Schlossstr. 8  
 38100 Braunschweig  
 Telefon: 0531 / 2351145  
 Fax: 0531 / 2351146  
 E-Mail: [info@jw-braunschweig.de](mailto:info@jw-braunschweig.de)  
 Web: <http://www.jw-braunschweig.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Hannover e.V.**  
 Körtingsdorfer Weg 8  
 30455 Hannover  
 Telefon: 0511 / 4952175  
 Fax: 0511 / 4952176  
 E-Mail: [info@dein-jugendwerk.de](mailto:info@dein-jugendwerk.de)  
 Web: <https://djw.chayns.net/>

**Nordrhein-Westfalen**

**Landesjugendwerk der AWO Nordrhein-Westfalen**  
 Graf-Adolf-Str- 72-74  
 40210 Düsseldorf  
 Telefon: 0211 / 353829  
 Fax: 0211 / 353820  
 E-Mail: [buero@ljw-nrw.de](mailto:buero@ljw-nrw.de)  
 Web: <http://www.ljw-nrw.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Westliches Westfalen**  
 Ostwall 3  
 44135 Dortmund  
 Telefon: 0231 / 39981893  
 Fax: 0231 / 39981898  
 E-Mail: [kontakt@bjw-ww.de](mailto:kontakt@bjw-ww.de)  
 Web: <http://www.bjw-ww.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Mittelrhein**  
 Rhonestr 2a  
 50765 Köln  
 Telefon: 0221 / 57998-0  
 Fax: 0221 / 57998-160  
 E-Mail: [info@awo-mittelrhein.de](mailto:info@awo-mittelrhein.de)  
 Web: [www.awo-mittelrhein.de](http://www.awo-mittelrhein.de)

**Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe**  
 Detmolder Str. 280  
 33605 Bielefeld  
 Telefon: 0521 / 9216470  
 Fax: 0521 / 9216479  
 E-Mail: [buero@jugendwerk-owl.de](mailto:buero@jugendwerk-owl.de)  
 Web: <http://www.jugendwerk-owl.de>

**Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein**  
 Lützwowstr. 32  
 45141 Essen  
 Telefon: 0201 / 3105261  
 Fax: 0201 / 3105253  
 E-Mail: [info@jugendwerk.de](mailto:info@jugendwerk.de)  
 Web: <http://www.jugendwerk.de>

**Rheinland-Pfalz**

**Bezirksjugendwerk der AWO Rheinland**  
 Dreikaiserweg 4  
 56068 Koblenz  
 Telefon: 0261 / 3006152  
 Fax: 0261 / 3006184  
 E-Mail: [mail@jw-rheinland.de](mailto:mail@jw-rheinland.de)  
 Web: <http://www.jugendwerk-rheinland.de>

**Saarland**

**Landesjugendwerk der AWO Saarland e.V.**  
 Lauterbacher Str. 220  
 66333 Völklingen  
 Telefon: 06898 / 850940  
 Fax: 06898 / 8509422  
 E-Mail: [info@jugendwerk-saar.de](mailto:info@jugendwerk-saar.de)  
 Web: <http://www.jugendwerk-saar.de>

**Sachsen**

**Landesjugendwerk der AWO Sachsen**  
 Devrientstraße 7  
 01067 Dresden  
 Telefon: 0351 84704-540  
 Fax: 0351 84704-553  
 E-Mail: [henning.schumann@awo-sachsen.de](mailto:henning.schumann@awo-sachsen.de)  
 Web: [www.awo-sachsen.de](http://www.awo-sachsen.de)

**Sachsen-Anhalt**

**Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V.**  
 Schönebecker Str. 82-84  
 39104 Magdeburg-Buckau  
 Telefon: 0391 / 40829090  
 Fax: 0391 / 4082458  
 E-Mail: [post@awo-jugendwerk-lsa.de](mailto:post@awo-jugendwerk-lsa.de)  
 Web: <http://www.awo-jugendwerk-lsa.de>

**Schleswig-Holstein**

**Landesjugendwerk der AWO Schleswig-Holstein e.V.**  
 Gärtnerstr. 47  
 24113 Kiel  
 Telefon: 0431 / 70534100  
 Fax: 0431 / 705342200  
 E-Mail: [ljw@awo-sh.de](mailto:ljw@awo-sh.de)  
 Web: <http://www.ljw-awo-sh.de>

**Thüringen**

**Landesjugendwerk der AWO Thüringen**  
 Juri - Gagarin - Ring 68 -70  
 99084 Erfurt  
 Telefon: 0361 / 51159630  
 Fax: 0361 / 51159629  
 E-Mail: [landesjugendwerk@awo-thueringen.de](mailto:landesjugendwerk@awo-thueringen.de)  
 Web: <http://www.jw-zukunft.de>

*Emancipation · Gleichheit · Toleranz · Solidarität · Gerechtigkeit · Freiheit*



Verbandsbericht des Jugendwerks der AWO 2022, jung, politisch, kreativ., Februar 2023

## Herausgabe

Bundesjugendwerk der AWO e.V.  
Michaelkirchstraße 17/18  
10179 Berlin  
Tel.: 030 – 259272852  
Fax: 030 – 259272860  
E-Mail: [info@bundesjugendwerk.de](mailto:info@bundesjugendwerk.de)  
Internet: [www.bundesjugendwerk.de](http://www.bundesjugendwerk.de)

## Verantwortlich

Sarina Brauer, Geschäftsführerin

## Redaktion

Jeannette Jung, Larissa Freudenberger

## Redaktionsbeirat

Sarina Brauer, Jan Gutmann, Meike Rausch,  
Falko Schmidt, Katharina Zejewski

## Layout

Lubica Rosenberger, [www.designbonn.de](http://www.designbonn.de)

## Druck

medienzentrum süd, Köln



## Bildrechte

BuJW (Titel), BuJW (S. 5-7), Sarina Brauer (S. 5), Jeannette Jung (S. 9), Sinan Aydin (S. 9), BuJW (S. 10-11), Anna Shvets/pexels.com (S. 12), BuJW (S. 17-21), BJW Westliches Westfalen (S. 22), Katharina Zejewski (S. 25), AWO Bremen (S. 27), BJW Rheinland (S. 28-30), LJW NRW (S. 31), BJW Hessen-Süd (S. 32), LJW Saarland (S. 33), BJW Oberbayern (S. 34), BJW OWL (S. 35), LJW Sachsen (S. 36), BJW Rheinland (S. 37), BJW OWL (S. 38-39), LJW NRW (S. 40-41), KJW Karlsruhe (S. 42-43), BJW Rheinland (S. 43), LJW MV (S. 44), LJW NRW (S. 45), KJW Münster (S. 45-46), BJW Württemberg (S. 49), SJW Würzburg (S. 50), BJW OWL (S. 51), LJW Hamburg (S. 52-53), BJW Hannover (S. 54), BJW OWL (S. 55), KJW Essen (S. 56), BJW WW (S. 57), BJW Württemberg (S. 58-59), BJW WW (S. 58), LJW NRW (S. 60), BJW Baden (S. 61), BJW Niederrhein/BJW OWL (S. 62-64), KJW Essen (S. 64), LJW NRW (S. 65), LJW Saarland (S. 66), BJW Württemberg (S. 67), AWO Bremen (S. 68), LJW Hamburg (S. 68-69), BJW OWL (S. 68-69), BJW WW (S. 68), BuJW (S. 69), BJW Württemberg (S. 69), KJW Essen (S. 69), BJW Baden (S. 69), BJW Niederrhein (S. 69)

## Abkürzungen

BJW: Bezirksjugendwerk der AWO, BuJW: Bundesjugendwerk der AWO, KJW: Kreisjugendwerk der AWO, LJW: Landesjugendwerk der AWO, NRW: Nordrhein-Westfalen, OJW: Ortsjugendwerk der AWO, OWL: Ostwestfalen-Lippe WW: Westliches Westfalen, SJW: Stadtjugendwerk

Alle Rechte liegen beim Bundesjugendwerk der AWO e.V. Der Abdruck und die Vervielfältigung des Inhalts (auch auszugsweise) ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

